



1 Bünting s. Henr. de monetis
 Sarræ scriptura
 Helmsf. 1583.

2 Schrift. für Blümenz 3 nov.
 u. für personen in Frankreich
 Zwickau 1601

Hesperus unyrb. D. J. H. H.
 Kupfer
 00 212

...



DE MONETIS ET

Mensuris sacrae Scripturae.

Das ist

Ein eigentliche Aus-
rechnung vnd Beschreibung aller
Münz vnd Masse in heiliger
Schrifte.

Darin alle Silbern vnd Goldmünz/
auch alle Korn vnd Weinmasse der Hebreer/
Griechen vnd Lateiner/ so viel deren im Alten vnd Ne-
wen Testament gedacht/ nach notturfft erkleret / vnd mit vnser
Münz vnd Mass Proportionieret vnd verglichen
werden/ mit fleis ausgerechnet.

Durch

M. Hinricum Bünting Pfarherrn der Kir-
chen zu Grunow im Lande Braunschweig.



Helmstadt /

Anno

M. D. LXXIII.

Die fürnemsten Au-
thoren/ die ich zu dieser Arbeit ge-
braucht habe/ sind diese:

Ambrosius Calepinus.	Iohanues Forsterus.
A. Gellius.	Iulius Pollux.
Athenæus.	Martinus Lutherus.
Casparus Peucerus.	Matthæus Hoftus.
Fl. Iosephus.	Paulus Eberus.
Galenus.	Philippus Melanthon.
Guilhelmus Budæus.	Priscianus Grammaticus.
Hesychius.	Sebastianus Munsterus.
Sanctus Hieronymus.	Septuaginta interpretes.
Ioachimus Camerarius.	Suidas.
Iohaunes Auenarius.	Volufius Metianus.

Ponderum quoque & Mensurarum certæ pro-
portiones in Myropolijs inueniuntur.



AB 57626

Der Edlen / Ehrba-
ren vnd Vieltugentsamen Frawen/
Annen geborne von Kanstein / Seligern Fran-
ken von Kerffenbruchs nachgelassener Wid-
wen / meiner besondern günstigen
Freundin.

Gnade vnd Friede von Gott
dem Himlischen Vater / durch Je-
sum Christum seinen eingebornen
liebē Son / vnsern fromē getrewen
Mittler / Heiland vnd Seligma-
cher zuuorn. Edle / Ehrbare vnd vieltugentsame
Fraw / günstige liebe Freundin / Es hat der liebe
frome Gott vns armen Menschen / die wir durch
den Fall vnser ersten Eltern Adam vnd Eua / in
die Sünde vnd ewigen Todt gerahen / ein gros-
se vnaussprechliche Barmherzigkeit / Liebe vnd
Wolthat erzeiget / in seinem einigen liebsten Son
Jesu Christo / den er vmb vnsern willen von Hi-
mel gesand / damit er das arme / verlorne Mensch-
liche Geschlechte mit Gott versönen / vnd zu der
Himlischen Göttlichen Gesellschaft wider brin-
gen möchte. Welches nach dem es auff kein an-
dere weise geschehen köndte / es were denn / das
A ij wir zu-

Vorrede.

wir zuvor von Sünden gereiniget / vom Fluch
des Gesetzes erlöset / aus dem Rachen des grim-
migen Teuffels / Ja aus der tieffen Hellen glut
errettet würden / So hat derselbige eingeborne
Son Gottes / vnser lieber HERR Jesus Chri-
stus / die mittelfte Person in der heiligen Dreyfal-
tigkeit / auch ins mittel sich müssen darstellē / zwis-
schen Gott seinem Himlischen Vater / vnd dem
ganzen Menschlichen Geschlechte / vnser Fleisch
vnd Blut ohne Sünde an sich nemen / damit er
in seiner vnschuld für vns armen Sünder könn-
te genug thun / leiden vnd sterben. Da halff kein
Silber noch Gold / ja wenn auch were ein Klum-
pfe Golds dargewogen / schwerer denn der gan-
ze Erdbodem / ja grösser denn Himmel vnd Erden /
so hette doch die geringste Sünd damit nicht könn-
en bezalet oder versönet werden / Ja kein En-
gel / kein Creatur köndte vns helffen / derwegen
musste der Schepffer selbst für die arme Creatur /
der HERR für die Knechte / der frome vnschül-
dige Son Gottes für die argesten Buben / Keu-
ber vnd Mörder / leiden / genug thun vnd beza-
len / auff das wir also durch sein thewres Blut
von Sünden gereiniget / durch sein bitter Leiden
vnd Sterben / vom Tode / Teuffel vnd Helle er-
rettet vnd erlöset / vnd durch seinen vollenkommen
gehör-

Vorrede.

gehorsam/dem Himlischen Vater widerumb ver-
sönet vnd zugesellet würden. Solche selige Lere
aber / wird vns allein in heiliger Schrift fürge-
tragen / gegen welche alle Erkenntnis vnd Weis-
heit dieser Welt / lauter Finsternis vnd Thorheit
zuachten. Derwegen vns auch der Son Gottes
selber auff die heilige Schrift weist / Johan. 5.
Suchet in der Schrift (spricht er) denn ihr ha-
bet das Leben darinnen / vnd sie ist die von mir
zeuget. Also hat Gott der H E X X kein ander
mittel die Seligkeit zuerlangen vns fürgestellt /
allein sein liebes heiliges Wort / wer das fleißig
lieset vnd mit dem Glauben ergreiffet / der wirdt
selig werden. Aber hie findet sich bey vielen Leu-
ten der vnrath vnd mangel / wenn sie die Schrift-
ten der Propheten vnd Apostel lesen wollen / das
gleich wie die unbekanten Namen der Stedt vnd
örter in heiliger Schrift / einen fleißigē Leser oft
irre machen / also auch die unbekandten Namen
der Gewicht / Münz vnd Masse / auch keinen ge-
ringen vberdrus im lesen anrichten. Denn wenn
man nicht weis / was diese unbekandte Wörter /
Sekel, Drachma, Epha, Bath, Gomer, vnd andere un-
bekante Namen der Münz vnd Masse sollen be-
deutē / wird ein fleißiger Leser in heiliger Schrift
offtmals irre werden / vñ der sachen keinen gewis-
sen

A iij sen

Vorrede.

sen grundt vernemen können. Derwegen nach dem ich in meinem *Itinerario* vnd Reisebuche die vielfaltigen Stedt / Lender vnd örter / so in heiliger Schrift fürlauffen / vnd im lesen verdrieslich sein möchten / nach notturfft erkleret / habe ich auch dis Büchlein von mancherley Gewicht / Münß vnd Masse hinzu thun wollen / damit dieselben einem Christlichen Leser auch bekandt würden / vnd wir also durch erklerung der Münß vnd Mass / desto mehr liebe gewinnen möchten / die heiligen Schrift zulesen. Habe derwegen dis ganze Buch in zwen Theil unterschieden vnd abgetheilet. Im ersten Theil werden nach einander durch die ganze Bibel ordentlich ausgelegt vnd nach notturfft erkleret / alle Silberne vnd Goldmünße / so viel deren im Alten vnd Newen Testament nach einander erzelet werden / vnd folget darauff ein Tafflin / darin alle Hebreische / Griechische vnd Lateinische Münße / gegen einander proportioniert vnd vergleicht werden. Vnd ist zwar solches nicht allein nützlich / sondern auch sehr lieblich vnd lustig zuwissen. Denn wie lieblich ist es doch zubedencken / das Maria des lieben Lazari Schwester / des H E X X N Christi Füße mit einem Psunde vnuerfelschter köstlicher Narden gesalbet / welche so köstlich vnd thewer geschahet

Vorrede.

geschaket wird / Johan 12. das dasselbige einige Pfundt Narden / für drey hundert Denarios hette mögen verkaufft werden / die nach *Budæi* rechnung so viel thun als dreissig Kronen. Daraus sihet man die grosse liebe derselbigē heiligen Frauen / deñ so sie an die Füße des **HERRN** Christi so einen thewren Schatz wendet / wie viel mehr grössere Ehre hette sie lieber seinem heiligen Haupte angeboten / wenn sie sich aus grosser Demut nicht viel zugeringe vnd unwirdig gehalten / dasselbige zuberühren / die weil es mit keinem jrdischen Balsam oder *Vnguent* / sondern viel mehr mit dem heiligen Geist vom Himmel herab zusalben / auch mit keinem vergenglichē Gold oder Perlin / sondern mit der Kronen der Göttlichen Himlischen Glori würdig war zu zieren. Solche vnd dergleichen schöne Historien beide des Alten vnd Newen Testaments / welche ohn auslegung der Gewicht vnd Münze nicht können gründtlich verstanden werden / findet man in diesem Buche auff's eigentlichste vnd deutlichste erkläret / also das ich auch fast kein ort der heiligen Schrift / darin einiger Münz gedacht wirdt / fürben gehe.

Das ander Theil dieses Buches ist auff die Korn vnd Weinmasse abgerichtet / die ich mit unserer Maß /

Vorrede.

ser Maß / so hie im Lande Braunschweig zu
Hannouer / Hameln / Brunow / vnd im Stifft
Hildesheim gebreuchlich ist / vergleiche / mit an-
gehendtem Teflin / darin alle Hebreische / Grie-
chische vnd Lateinische Masse gegen einander
Proportioniert werden / also das auch ein igli-
cher für sich selbst / auff andere Lender solche Bü-
cher zu richten kan. Vñ das solche Lehre auch sehr
dienlich vnd nütze sey / zu gründtlicher Erklerung
der heiligen Schrift / mag aus einem einigen Ex-
empel leichtlich erkandt werden. Wir lesen im
ersten Buch der König / im 7. cap. das das gros-
se gegossen Meer / welches König Salomon im
Tempel zu Jerusalem hatte auffrichten lassen /
sey zehen Ellen weit gewesen / mitten durch im *Di-*
ametro , vnd habe dreissig Ellen rings umbher in
der *Circumferentia* gehabt / vñ sey fünff Ellen hoch
gewesen / vnd darein gingen zwen tausent Bath /
welches kleine Tonnen gewesen / deren ein igliche
wie Josephus schreibet zwen vnd siebenzig *Sexta-*
rios oder Möffel gehalten / die machen neun Stü-
bichen. Demnach wolten in diß grosse gegossen
Meer gegangen sein / ach zehen tausent Stüb-
chen / oder fünfftehalb hundert Ahmen Weins /
wenn man ein jede Ahmen Weins auff vierzig
Stübchen rechnet. Hieraus siehet man / welch
ein gros

Vorrede.

ein gros Berck dis gegossen Meer gewesen/ das von dem köstlichsten Erß wunder schön vnd sehr kunstreich gemacht/ vñ wie ein Wunder der Welt im öbern Vorhofe des Tempels zu Jerusalem auff zwelff Kindern gestanden/ dadurch sonder zweiffel das heilsame Bad der heiligen Tauffe ist fürgebildet worden/ welches die zwelff Apostel in alle vier örter der Welt austruffen solten.

Es möchte aber hie einer sprechen/ Lieber woher kan man denn so eigentlich wissen/ die gewisse Proportion jeder Gewicht / Münß vnd Maß/ so doch fast in allen Landen grosse verenderung darin fürfallen/ vnd nach langer zeit die Münß vnd Maß grösser vnd kleiner hette können gemacht werden? Antworte ich fürßlich/ das gewisse schwere vnd grosse jeder Gewicht vñ Maß/ von alten zeiten her/ durch die ganze Welt/ notwendig bey den *Medicis* vnd *Apotecern* hat müssen in rechter Proportion verbleiben/ die sie auch noch heutiges tages/ fast in allen *Apotecen* mit ihren alten gewöhnlichen Griechischen vnd Lateinischen Namen nennen/ vnd in ihrem alten gebrauch stets vnuerrückt behalten. So wissen auch die *Alchimisten*/ *Goldschmiede*/ *Münßer* vnd *Bergleute*/ in abwegung der *Metal*/ nach der schwere vnd Gewicht/ von jeder Münß sein
B artig

Vorrede.

artig zuurtheilen / vnd nach dem die Metal gut
oder gering sind / ganz eigentlichen bericht zuge-
ben / wie viel ein jedes gelte oder werdt sey. Man
hat auch viel gelarte Leute / die von diesen dingen
ganz fleissig vnd gründtlich geschrieben haben /
wie ich derselben etliche / die ich zu diesem Wercke
gebraucht / kurz zuuorn im anfang dieses Buchs
erzelet habe. Dieweil aber von wegen der He-
breischen / Griechischen vnd Lateinischen Spra-
chen / darin diese Proportionierung der Gewicht /
Münz vnd Maß beschrieben / jederman solche
vergleichung nicht so leichtlich begreiffen vnd ver-
nemen kan / habe ich einem jeden gutherzigen Le-
ser mit diesem Buche ein anleitung vnd kurzen
bericht geben wollen / wie die Münz / Gewicht
vnd Maß in heiliger Schrift sollen verstanden
werden. Der liebe Gott verleihe seine Gnad /
das vielen hiemit möge gedienet sein / vnd viel
frommer Herzen hiedurch angereiket vnd verur-
sachet werden / die heiligen Schrift fleissiger zu-
lesen / vnd der sachen weiter nachzudencken. In-
sonderheit aber habe E. E. als meiner großgü-
stigen lieben Freundin vnd Fräwen / ich dis Buch
offerieren vnd zuschreiben wollen / dieweil mir E.
E. besondere Gottesfurcht / vernunft vnd ver-
standt / auch grosse lust vnd liebe zu Gottes Wort
sehr

Vorrede.

sehr wol bekandt / als die mit mir oft vnd viel-
mals / nicht allein etliche Stunde / sondern gan-
ze Tage lang von Gottes heiligem Wort vnter-
redung gehalten / vnd zweiffel nicht / E. E. wer-
de sich solches mein fürnemen vnd zimliche Arbeit
wol gefallen lassen / vñ meine günstige liebe Freun-
din vnd Fray sein vnd bleiben. Der eingeborne
Son Gottes / vnser getrewer Heiland vnd Se-
ligmacher / der gewislich in ein ewige Kirchen im
Menschlichen geschlechte / durch sein heiliges Eu-
angelium samlet vnd erhelt / der wolle auch E. E.
vnd derselbigen junge Sone vnd Junckern in sei-
ner Kirchen / vielen zutrost lange zeit leben lassen /
vnd gnediglich bewaren. Datum zu Brunow
den eilfften Tag Februarij / Im Jar nach Chri-
sti vnser H E X X N Heilsamen vnd
Seligmachenden Geburt /

1582.

E. E.

Dienstwilliger

M. HINRICVS
Bunting.

Das erste Theil die-
ses Buches / darinnen alle Silbern
vnd Goldmünz / so viel deren im Alten vnd
Newen Testament gedacht / nach ein-
ander ausgelegt vnd erkla-
ret werden.

Vom Gewicht der Hebreer.

Dieweil die Hebreer ihre Münze nach
dem Gewicht abgewogen / so mus erst-
lich ein kurtze erklerung der Gewicht vor-
her geben. Vnd ist derwegen wol zu mer-
cken / das die Hebreer dreyerley Gewicht
gehabt haben / Nemlich / gemeine Gewicht / Kö-
nigliche Gewicht / vnd Heiligthumbis Gewicht.
Das Heiligthumbis Gewicht war eben noch eins
so schwer / als das gemeine Gewicht / aber Kö-
nigliche Gewicht / hielt zwischen ihnen gerad das mit-
tel / wie du aus nachfolgender erzehlung der Gewicht
abzunemen / die ich aus *Fl. Iosepho, Guilhelmo Budeo,*
Mattheo Hosto, vnd anderen vielen Scribenten hie ha-
be bersetzen wollen.

Zuza ein Quintlin / wird in Griechischer vnd La-
teinischer Sprache *Drachma* oder *Denarius* genant.

Sekel

Sekel sind
dreyerley
gewesen.

Siclus vulgaris, der gemeine Sekel hat ge-
wogen ein halb Loth / Nemlich zwey
Quintlin.

Siclus Regius, der Königliche Sekel hat
gewogen drey Quintlin.

Siclus Templi, siue Sanctuarij, der Sekel des
Heiligthumbes hat gewogē ein Loth /
Nemlich vier Quintlin.

Manch ein
Pfundt
war auch
dreyerley /
wie Dese-
kiel bezeu-
get 45. ca-
pit.

Mina vulgaris, das gemeine Pfundt / hielt
funfftzeben Loth / Nemlich / funff-
tzeben Sekel des Heiligthumbes /
Desekiel. 45.

Mina Regia, das Königliche Pfundt hat
gewogen 20. Loth / Nemlich / 20.
Sekel des Heiligthumbes / Des. 45.

Mina Sanctuarij siue Templi, das Pfund des
Heiligthumbes aber / wog funff vnd
zwentzig Loth / Nemlich / funff vnd
zwentzig Sekel des Heiligthumbes /
Desekiel. 45.

Kickar ein
Centner zu
Latein Ta-
lentum war
auch drey-
erley.

Talentum vulgare, Der gemeine Centner /
hielt drey tausent gemeiner Sekel /
die machē anderthalb tausent Loth.

Talentum Regium, Der Königliche Cent-
ner / hielt drey tausent Königlicher
Sekel / die machē zwey tausent zwey
hundert vnd funfftzig Loth.

Talentum Templi siue Sanctuarij, Der Cent-
ner des Heiligthumbes / hielt drey
tausent Sekel des Heiligthumbes /
Nemlich / drey tausent Loth.

B iij Vnd

Und hie ist auch wol zu mercken / was für ein Proportion vnd vergleichung die Hebreische vnd Griechische Gewicht gegē einander gehabt haben / Nemlich / *Mina templi*, d; Pfund des Heiligthumb / war eben so schwer als *Mina Attica*, Demnach sind das Griechische Pfund vnd das Pfund des Heiligthumb bey den Hebreern gleiche schwer gewesen. Vnd gleich wie bey den Griechen sechtzig *Mina* ein *Talentum* gemacht / also haben auch sechtzig *Mina* oder Pfundt des Heiligthumb einen gemeinen Hebreischen Centner gemacht. Vnd also sind *Talentum Atticum vulgare*, vnd *Talentum Hebraeum vulgare*, gleich schwer gewesen. Daber ist es kommen / das der gemeine Hebreische Centner auch auffer Landes Nemlich / in Italia vnd Griechenland hat können gebraucht werden. Aber die Königlichen vnd des Heiligthumb Centner / sind alleine im Jüdischen Lande geblieben. Also auch *Mina vulgaris*, das gemeine Hebreische Pfundt / weil derselbigen nicht sechtzig wie im Griechenland gebrauchlich / sondern hundert auff das *Talentum vulgare* gegangen / haben die Griechen vnd Römer ire Gewicht da auch nicht vergleichen mögē / Derwegen ist es gleich wie auch *Mina Regia*, nirgend anders weder im Jüdischē Lande gebraucht worden. So ist nun kürtzlich Summarischer weise danon zureden / dis die eigentliche vergleichung der Hebreischen vnd Griechischen Gewicht. *Mina Templi*, das Pfund des Heiligthumb war eben so schwer / als das Griechische Pfundt *Mina Attica* genant / denn es wug fünff vnd zwentzig Loth / Ist derwegen sieben Loth leichter gewesen / weder vnser Deutsche Pfundt im Lande Braunschweig.

schweig. Vnd *Talentum Hebraeum vulgare*, der gemei-
ne Centner der Hebreer/wug eben so schwer als der
Griechische Centner *Talentum Atticum* genant. Item
der Sekel des Heiligthums wug gerad ein Loth/
gleich wie *Semuncia ἡμισύριον* bey den Griechen.

Folget nun von der Silbern Münze der Hebreer.

Die Hebreer haben ihre Münze nach irem
Gewicht abgewogen/vnd derselbigen auch
nach dem Gewicht den Namen geben/wie
folget.

Zuza, ein halb ort Thalers/Nemlich/ein Quint-
lin Silbers.

Siclus vulgaris, der gemeine Sekel / ein ort Tha-
lers.

Siclus Regius, der Königliche Sekel / anderhalb
ort Thalers/ thut neun Fürstengroschen.

Siclus Templi, der Sekel des Heiligthums / ein
halber Thaler/Nemlich/ein Loth Silbers.

Mina vulgaris, das gemeine Pfundt/ achtehalben
Thaler. *Thaleros 7½*.

Mina Regia, das Königliche Pfundt zehen Tha-
ler.

Mina

Mina Templi, das Pfundt des Heiligthumbes/
dreyzehende halben Thaler. *Thaleros* 12½.

Talentum vulgare, der gemeine Centner / galt acht
tehalb hundert Thaler. *Thaleros* 750.

Talentum Regium, der Königliche Centner / eilff
hundert fünf und zwenzig Thaler.

Talentum Templi, der Centner des Heiligthumbes
hat gegolten / anderthalb tausent Thaler.
Thaleros 1500.

Vnd hie soltu diese Regel fleißig mercken / so
offt in heiliger Schrift das Wörtlin Sekel allein
stehet / vnd kein sonderlich Gewicht dabey ausge-
druckt wird / so kan es von keinem andern / als von
den gemeinen Sekeln verstanden werden. Wenn
aber die Wort nach dem Königlichen Gewicht / o-
der nach dem Sekel / dz ist / nach dem Gewicht des
Heiligthumbes dabey stehen / so sind es *Sicli Regij*,
oder *Sicli Templi*, nach dem die Wort an ihm selbst
lauten. Die Silberne Sekel werden auch biswei-
le Silberlinge genant / wie bald hernach sol gründ-
licher angezeiget vnd erkleret werden. Dis sey also
zum Eingange genug von der Silbernen Münze der
Hebreer / wie die nach dem Gewicht den Namen
gehabt.

Von der Goldmünze der Hebreer.

Zuza auri אֲדָרְכֹנִים *Adarconim*, ein Ungarisch
Gold.

Goldgülde/ *Drachma auri*, ein Quintlin Goldes.

Siclus vulgaris auri, der gemeine Sekel Goldes/ zwey Vngerische Goldgülden.

Siclus Regius auri, der Königliche Sekel Goldes/ drey Vngerische Goldgülden.

Siclus aureus Templi, der güldene Sekel des Heiligthums/ vier Vngerische Goldgülden.

Mina vulgaris auri, das gemeine Pfundt Goldes/ sechzig Vngerische Goldgülden.

Mina Regia auri, das Königliche Pfundt Goldes/ achtzig Vngerische Goldgülden.

Mina aurea Templi, das güldene Pfundt des Heiligthums/ ein hundert Vngerische Goldgülden.

Talentum vulgare auri, der gemeine Centner Goldes/ sechs tausent Vngerische Goldgülden.

Talentum Regium auri, der Königliche Centner Goldes/ neun tausent Vngerische Goldgülden.

Talentum templi auri, der güldene Centner des Heiligthums/ zwelff tausent Vngerische Goldgülden.

Und ob ich wol die Goldmüntze der Hebreer nach Vngerischem Golde gewerdert / dieweil sich die Gewicht der Vngerischen Goldgülden sehr fein hiezu reimet / so ist doch das Goldt so im Jüdischen

C

schen

schen Lande gebreuchlich / viel köstlicher gewesen /
 denn es ist *Aurum Ophiritum*, vnd eitel köstlich Ara-
 bisch / ja das aller lauterste vnd beste Gold gewes-
 sen. Weiter so viel die gestalt der Muntze belanget /
 findet man noch zur gedechtnis etliche Silberne
 Sekel / die hin vnd wider abgegossen werden / die
 haben auff einer seiten die Ruten Aarons / die da
 grünet vnd Mandeln trug / vnd stehen Hebreische
 Buchstaben darumb her / die bedeuten so viel / als
 Muntze der Stadt Jerusalem / vnd auff der andern
 seiten stehet ein Kelch oder Fass mit Weyrauch / vñ
 dabey die Wort / Sekel Israel. *Zuz* aber / sonst
Drachma oder *Denarius* genent / war ein Pfening /
 wie oben gemeldt / der ein Quintlin Silbers oder
 Goldes gewogen / vnd wie Mattheus im 22. cap.
 bezeuget / hat zu der zeit / als der h̄ x̄ x̄ Christus
 hie auff Erden wandelt / das Bilde vnd die Ober-
 schrift des Römischen Keyser darauff gestanden.

Vber das wird auch in heiliger Schrift nach-
 folgender Münze gedacht.

Ⲁⲓⲃⲁⲓ *Argentei* Silberlinge sind zweyerley ge-
 wesen / denn die Silberne Sekel des Jüdischen
 Volcks wurden bisweilen Silberlinge genent / der-
 wegen so haben die gemeinen Sekel oder Silber-
 linge ein ort Chalers gegolten / aber die Silberlinge
 des Tempels / sind *Sicli Sanctuary siue Templi* gewes-
 sen / deren ein jeder einen halben Chaler gegolten /
 vnd für dreissig solcher Silberlinge / ist der h̄ x̄ x̄
 Christus verrabten worden.

Stater,

Stater, ein halber *Tbaler* / Nämlich / ein Loth Silbers / solch ein Pfenning hat Petrus aus des Fisches Munde gezogen / Matth. 17. Man hat auch sonst etliche güldene *Stater* gefunden / die von lauter Gold geschlagen waren / deren etliche ein doppelde *Ducatē*, etliche drey *Ungerische* Goldgülden / etliche auch wol vier *Ungerische* Goldgülden werdt gewesen. Ja das noch viel mehr ist / sind etliche *Stater*, die von lauter Gold geschlagen waren / so gros gewesen / als zu vnsern zeiten die *Portugalöser* sind. Aber solche güldene *Stater* wurden im *Jüdischen* Lande nicht gemüntzet / derwegen behielten sie auch den Namen von den Königen / die sie hatten Müntzen lassen / vnd wurden genent *Stateres Darici, Philippici vnd Alexandrei, &c.*

Didrachmum war ein Pfenning der galt ein ort *Tbaler* / dieser Müntze wird gedacht / Matth. 17.

Denarius oder *Drachma*, ein *Schreckenberger* / oder gerad ein halb ort *Tbaler* / von dieser Müntze list man / Matth. 20. 22. vnd Luc. 15.

Scrupulum argenti, *אגורא*, *Agora*, ein *Fürstengrosche* / der dritte Theil eines *Quintlins* / dieses Pfenning wird gedacht / 1. Samuel. 2.

Gera *גרא*, war ein Pfenning ein wenig geringer als ein *Mariengroschen* / denn zwentzig *Gera* machten einen *Siclum*, nämlich ein halben *Tbaler* / Exodi 30. Num. 3. Ezechiel 45.

Obolus *אבול*, ist so viel als ein halb *Fürstengrosche* / der sechste Theil eines *Quintlins*.

As minutus, ist ein kleiner Pfenning gewesen / der ein wenig geringer als bey vns ein *Mattyer* gegolten / obn gefehr so viel als vier *Dannonerische* *Witze*

te ein wenig mehr als vierdehalben Meisnischen Pfening / den es ist der zehende Theil eines Quintlings gewesen.

Quadrans דבֿר , ein Vierling / war ein kleiner Pfening / ein wenig geringer als ein Meisnischer Pfening / oder Flitterchen / *deest enim decima pars ut non sit integer nummus Misnicus*. Demnach wil *Quadrans* ein wenig mehr sein als ein Gosler / ohn gefehr so viel / als ein Danouerisch Witte. Dieser Pfening wird auch sonst zu Latein *Teruntius* genent / *à tribus uncijis*, *Quadrans autem nominatur, quod sit quarta pars assis*. Von dieser Muntze lesen wir / Matth. 5. Marci 12.

Minutum $\lambda\epsilon\pi\tau\omicron\nu$, ein Scherffin oder Gosler / aber Marci 12. gilt dieser Pfening ein wenig geringer / nemlich / ein Danouerischen Schwarzen / oder ein halben Meisnischen Pfening.

Folget nun die Rechnung der Münze in heiliger Schrift.

Genesis 20.

Abimelech der König zu Gerar spricht zu Sara / Siehe da / ich habe deinem Bruder tausent Silberlinge gegeben / die machen drittehalb hundert Thaler / denn es sind *Sicli vulgares* gewesen / deren ein jglicher ein ort Thalers gegolten.

Genesis 23.

Abraham kaufte seiner Frauen Sara ein Begrebnis / für vier hundert Sekel Silbers / die ma-
chen

eben ein hundert Thaler / denn es sind gemeine Sefel gewesen / deren ein jglicher ein ort Thalers gegolten.

Genesis 24.

Abrahams Knecht gab der Braut Rebecca ein güldene Stirnspangen / eines halben Sefel Goldes / das ist / eines Ungerischen Goldguldē schwer / vnd zween Armbende zehen Sefel Goldes / das ist / zwentzig Ungerische Goldgülden schwer. Denn der Text daselbst redet auch von gemeinen Sefeln.

Genesis 37.

Joseph ward von seinen Brüdern verkauft für zwentzig Silberlinge / das ist / für zwentzig ort Thalers / nach anzeigung der *Septuaginta interpretum*. Demnach werden diese Silberlinge *Sicli vulgares* gewesen sein / vnd machen die zwentzig Silberlinge nur fünff Thaler. Sie haben ihn sehr guten kauff geben / auff das sie seiner los werden mochten. Die Silberlinge aber / da der H. & X. Christus für ver-raten ward / waren noch eins so gros / denn das waren *Sicli Templi*, deren ein jglicher ein halben Thaler gegolten.

Exodi 21.

Wer einen stössigen Ochsen hat / der einē Knecht oder Magd sties / so muste der Herr des Ochsen irem Herrn dreissig Silbern Sefel geben / die machen achtthalben Thaler. Denn der Text redet *de Siclis vulgaribus*.

C iij

Exodi

Exodi 30.

Wenn das Volck gezelet ward / so must ein jglicher geben ein halben Sekel / nach dem Sekel des Heiligthumb / das ist / ein jglicher muste geben ein orth Thalers.

Exodi 37.

Der heilige Leuchter mit seinen Liechtschnentzen vñ Leschnepffen / war gemacht aus einem Centner feines Goldes / nach dem Gewicht des Heiligthumb / das ist so viel als zwelff tausent Ungerische Goldgülden.

Exodi 38.

Alles Gold das am Heiligthumb in der Wüsten vererbeitet worden / ist neun vnd zwentzig Centner / sieben hundert vnd dreissig Sekel / nach dem Gewicht des Heiligthumb / die machen drey mal hundert tausent / funffzig tausent / neun hundert vnd zwentzig Ungerische Goldgülden. Das ist / vierdehalb Thonnen Goldes / vnd neun hundert vnd zwentzig Ungerische Goldgülden. Doch ist solch Gold / das am Heiligthumb in der Wüsten vererbeitet wordē / köstlich Arabisch Gold gewesen.

Des Silbers aber so am Heiligthumb vererbeitet worden / war hundert Centner / tausent / sieben hundert / fünff vñ Siebentzig Sekel / nach dem Sekel des Heiligthumb / das ist so viel / als hundert tausent / funffzig tausent / acht hundert / sieben vnd achtzig Joachims Thaler / vnd ein halber Thaler. Denn des Volcks das gezelet ward / von
zwens

zwentzig Jaren vnd darüber / war sechs hundert mal tausent / drey tausent / fünff hundert vnd funffzig / vnd ein jeder mußte ein halben Sekel des Heiligthumb / das ist / ein orth Thalers geben / thut derwegen die gantze Summa / wie gemelt / 150887. vnd anderhalben Thaler.

Aus hundert Centner Silbers / das ist / von hundert tausent vñ funffzig tausent Thalern / wurden gegossen die Füße des Heiligthumb / vnd die Füße des Vorhangs / hundert Füße aus hundert Centnern / ja einen Centner / das ist / anderhalb tausent Thaler zu einem Fusse.

Leuit. 27.

W^{er} ein Gelübde thut / ward also geschetset. Ein junges Kneblin / das erst sprechen lernet / vnd noch nicht fünff Jar alt war / mußte geben fünff Sekel des Heiligthumb / ist so viel als drittehalben Thaler / vnd ein Megdelin drey Silberne Sekel / das ist / anderhalben Thaler. Ein junger Knabe der vber fünff Jar alt war / ward geschetset auff zwentzig Sekel des Heiligthumb / die machen zehen Thaler / vnd ein Megdlin gab als denn halb so viel / Nemlich / zehen Sekel / die machen fünff Thaler. Ein junger Geselle oder Mann / der vber zwentzig Jar alt war / mußte geben funffzig Sekel / das sind fünff vnd zwentzig Thaler / ein Jungfraw aber oder Ehefraw gab als denn dreissig Sekel / das sind funffzehen Thaler. Ein alter Mann der vber sechtzig Jar alt war / mußte geben funffzehen Sekel / die machen achtthalben Thaler / vnd ein alte Fraw / die sechtzig Jar alt war / gab zehen Sekel / die machen fünff Thaler.

Lus

Numeri 3.

Moses nam das Lösegeld / das vbrig war vber
der Leuiten Zal / von den ersten Geburten der
Kinder Israel / tausent / drey hundert / vnd fünff
vnd Sechtzig Sekel / nach dem Gewicht des Hei-
ligthums / die machen sechs hundert zwey vnd
achtzig Joachims Thaler / vnd ein halben Thaler /
vnd gabs Aaron vnd seinen Sönen. Von einem
jeden Erstgeborenen hat Moses genommen fünff
Sekel des Heiligthums / das ist / drittehalben
Thaler.

Numeri 7.

Die Fürsten Israel opfferten Gott ein iglicher ein
Silberne Schüssel vnd ein Silberne Schalen /
vnd ein güldenes Saltzirchen. Ein jede Schüssel
hat hundert vnd dreissig Sekel oder Loth Silbers
gewagen / die machen fünff vnd sechtzig Thaler /
denn es sind *Sicli Templi* gewesen / wie der Text an-
zeigt. Vnd ein jede Schale ist siebentzig Sekel o-
der Loth Silbers schwer gewesen / das sind also
fünff vnd dreissig Thaler. Vnd ein jedes Saltzir-
chen war schwer zehen Sekel oder Loth Goldes /
das ist so viel / als viertzig Ungerische Goldgülden.
Dieweil nun der Fürsten zwelffe gewesen / so ist da-
zumal an Silber zwelff hundert Thaler / vnd an
Golde vier hundert vnd achtzig Ungerische Gold-
gülden werd geopffert worden. Doch ist das Gold
köstlich Arabisch Gold gewesen.

Deut. 25.

Wenn ein Mann vberzeuget ward / das er sein
junges

junges Ebrweib vnschuldiger weise berüchtiget
 hette / so muste er irem Vater hundert *Siclos vulgares*,
 das ist / fünff vnd zwentzig Thaler zur straffe ge-
 ben / vnd kondte sie durch keinerley fürwendung
 sein lebenslang von sich abscheiden lassen. Item das
 selbst / Wer eine Jungfraw beschlieff / der muste sie
 zum Weibe nemen / vnd irem Vater funfftzig Setel
 Silbers / das ist dreyzehendehalben Thaler geben.
 Denn der Text redet da von gemeinen Seteln / der
 ein jglicher ein orth Thalers gegolten.

Josua. 7.

Uchan der Dieb hat gestolen einen köstliche Ba-
 bylonischen Mantel / vnd zwey hundert Setel
 Silbers / die machen funfftzig Thaler / vnd eine gül-
 dene Zungen / die funfftzig Setel Goldes / das ist /
 hundert Vngerische Goldgülden schwer gewagen
 hat. *Loquitur enim textus de Siclis vulgaribus.*

Judic. 8.

Gideon hat von den erschlagenen Midianitern
 zur Ausbeute gesamlet / am Gewichte / tausent
 sieben hundert Setel Goldes / die machen drey tau-
 sent vier hundert Vngerische Goldgülden / denn es
 sind *Sicli vulgares* gewesen. Diuon ist ein gülden
 Leibrock gemacht / daran sich gantz Israel versün-
 diget hat.

Judic. 16.

Die Philister Fürsten haben der Nuren Delila
 verbeissen / so sie Simson verraten würde / wol-
 ten sie ihr geben / ein jglicher tausent vnd hundert
 D Silber

Silberling / das sind *Sicli vulgares* gewesen / der ein
 jglicher ein ort Thalers gegolten / demnach wollen
 die tausent vnd hundert Silberling machen / zwey
 hundert fünfß vñ siebentzig Thaler / vñ so viel hat ein
 jeder Fürst der Delila zugesaget / nun sind der Für-
 sten fünfße gewesen / daraus folget das Simson
 für tausent / dreyhundert fünfß vnd siebentzig Tha-
 ler sey verrabten worden.

Judic. 17.

Das Bilde des Abgotts im Hause Micha auff
 dem Gebirge Ephraim / ist zwey hundert Sil-
 berling schwer gewesen / die machen fünfßzig Tha-
 ler / Denn der Text / wie es sich ansehen lest / redet
 daselbst *de Siclis vulgaribus*, vnd war die Summa
 des Geldes / das zu derselbigen Abgötterey ange-
 wendet ward / tausent vnd hundert Silberling /
 das ist zwey hundert vnd fünfß vnd siebentzig Tha-
 ler. Dem Leuiten aber der im dienet / hat Micha
 jerlich benante Kleider / vnd ohn den zehenden vnd
 andere zufelle / zehen Silberling geben / das wer-
 den Sekel des Heiligthums gewesen sein / der ein
 jeder ein halben Thaler gegolten / Denn mit solcher
 Müntze hat man den Leuiten pflegen zudienen.

1. Samuel. 2.

Wer vbrig ist vom Hause Levi / wird kommen /
 vnd für jenem niderfallen / vmb einen silbern
 Pfenning. Im Hebreischen stehet *Agora*, das haben
Forsterus vnd *Auenarius* interpretieret *pro scrupulo Argen-
 ti*. wolte demnach so viel machen / als ein Fürstens
 grosche. Wil man aber der Eltesten interpretation /
 der

der siebentzig Dolmetscher lieber folgen / die es *obolum reddiert* haben / so wil dieser silberne Pfenning ein halben Fürstengroschen gegolten haben.

1. Samuel. 9.

Als Saul die Eselinnen sucht / hatte sein Knabe bey sich / ein Viertheil eines silbern Sekels / das ist ein Pfenning gewesen / der ein wenig mehr gegolten / als ein Spitzgroschen. Denn der gemeine Sekel galt ein ort Thalers / das vierdte Theil aber vom orth Thalers / ist ein halb Quintlin Silbers / Nemlich / zween Mariengroschen / vnd drey Gosler / vnd so viel hat dieser silbern Pfenning gegolten / den Sauls Knabe dem Seher Samuel hat geben wollen.

1. Samuel. 17.

Das Pantzer des grossen Riesen Goliath / ist fünff tausent Sekel Ertz / das ist / vnser Gewicht vber acht vnd siebentzig Pfundt schwer gewesen / vnd das Eisen seines Spiesses / hat sechs hundert Sekel / das ist / vnser Gewicht vber neun Pfundt Eisen gewogen.

2. Samuel. 12. 1. Paral. 21.

Dauid gewan die Stadt Rabba / vnd nam die Kron ihres Königs / die sehr köstlich von Gold vnd Edelgesteinen gemacht war / vnd ward Dauid auff sein Haupt gesetzt. Diese Krone hat am Gewicht einen Centner Golds gehabt / das kan von keinem Hebreischen Centner verstanden werden / sonsten würde die Kron sechs tausent Ungerische
D ij Golds

Goldtgülden schwer gewesen sein / Nämlich / vnser Gewicht an die sieben vnd viertzig Pfund / vnd der König hette sie nicht tragen können / Sondern es mus *de Talento Syriaco*, das ist / von einem Syrischen Centner verstanden werden / Welches der vierde Theil eines Debreischen Centners gewesen / Nämlich / ein tausent vnd fünffhundert Ungerische Goldtgülden / vnser Gewicht an die 12. Pfund. Vnd so schwer ist dieselbe Krone des Königs zu Kabba gewesen / die darnach dem König David ist auff sein Haupt gesetzt worden / denn dieweil die Stadt Kabba vnd das gantze Landt der Kinder Ammon in Syria gelegen / so werden sie auch Syrische Gewicht gebraucht haben. Es kan auch wol sein / das die Könige dieselben schweren Kronen gar selten / vnd allein in irer höchsten Pracht werden getragen haben. Man köndte die Wort dieses Texts auch wol also auslegen / das die Kron am Gewicht / das ist / an der werde ein Centner Goldes gehabt / das wer die Kronen / die sehr köstlich von Gold vnd Edelsteinen gemacht war / bezahlen wolt / hette müssen ein Debreischen Centner Goldes / das ist / sechs tausent Ungerische Goldtgülden dafür in die Stedte wegen. Vnd also were es ein sonderliche Phrasis vnd Art zu reden in der Schrift / die Kron hat am Gewicht / das ist / an der Bezahlung / oder gildt einen Centner Goldes. Denn gleich wie die Debreische Müntze nach dem Gewicht den Namen gehabt / also auch die Bezahlung wird auch durch das abwegend ausgesprochen / wie wir denn sehen / Zacharie, 11. Sie wugen da / das ist / sie bezalten wie viel ich galt / Nämlich / dreissig

dreißig Silberling. Welche meinung dir nun am besten gefelt/ die magstu behalten.

2. Samuel. 18.

Dab spricht zu dem Mann / der Absalom hatte sehen an der Eichen hangen/ Nettestu in zur Erden geschlagen / so wolt ich dir von meinet wegen zehen Silberling / das ist / zehen ort Thalers/ vnd einen Gürtel geben haben. Der Mann antwortet/ wenn du mir tausent Silberling / das ist / tausent orth Thalers/ in meine Hand gewogen bettest / so wolt ich dennoch meine Hand nicht an des Königs Son gelegt haben.

2. Samuel. 24. 1. Paralip. 22.

Wls der Engel des HERRN seine Hand ausstreckt vber Jerusalem / vnd das Volck mit der Pestilentz schlug / kaufte David die Tenne Arafa des Jebusiters / für sechs hundert Seckel Goldes/ die machen so viel als zwelff hundert Ungerische Goldgülden / vnd für das Kind zum Brandopffer gab er ihm funfftzig Seckel Silbers / die machen dreyzehendehalben Thaler. Denn es sind *Sicli vulgares* gewesen.

1. König. 10.

Die Königin von Saba/ hat dem Könige Salomo geschencket / hundert vnd zwentzig Centner Goldes / die machen sieben mal hundert tausendt/ vnd zwentzig tausendt Ungerische Goldtgülden. Das weren also sieben Thonne Goldes / vnd noch zwentzig tausent Ungerische Goldgülden darüber.

D iij

Doch

Doch ist solch Gold vngleich viel besser / als das
Vngerische Gold gewesen / Denn es war alles köst-
lich Arabisch Gold.

1. König. 10.

König Salomon hat auch jerlich einzukomen ge-
habt / sechs hundert / sechs vnd sechtzig Centner
Goldes / die machen so viel / als neun vnd dreissig
mal hundert tausent / vnd neun vnd sechtzig tausent
Vngerische Goldgülden / hin an die viertzig Ebon-
nen Goldes. Vnd solch Gold ist vberaus köstlich
Gold / aus Ophir vnd Arabia gewesen. Das Sil-
ber aber so Salomon einzukommen gehabt / war
nicht zu zelen / Denn er machte / das des Silbers zu
Jerusalem so viel war wie der Steine.

König Salomon hat auch zwey hundert Schil-
de machen lassen / vom besten Golde / sechs hundert
stücke Goldes / das ist / sechs hundert Vngerische
Goldgülden zu einem Schilde. Denn ein stücke
Goldes ist so schwer gewesen als ein *Drachma*. Nem-
lich / ein Quintlin Goldes / das ist gerad ein Vnge-
risch Goldgülde / doch ist das Gold zu diesen Schil-
den viel köstlicher gewesen / als das Vngerische
Gold. Er lies auch drey hundert Cartschen machen
vom besten Gold / ja drey Pfund Goldes / oder drey
hundert stücke Goldes / das ist / drey hundert Vnge-
rische Goldgülden zu einer Cartschen / 2. Paral. 9.

Die Kauffleute haben auch dem Könige Sa-
lomo Wagen vnd Pferde in Egypten gekauft / ja
einen Wagen vmb sechs hundert Silberling / das
ist / vmb anderhalb hundert Thaler / vnd ein Pferd
vmb hundert vnd funffzig Silberling / das ist / vmb
acht vñ dreissigsten halben Thaler. Denn diese Sil-
berling

berling sind *Sicli vulgares* gewesen / deren ein jglicher ein ort *Chalers* gegolten.

2. König. 5.

Naeman der Feldhauptmann des Königs zu Syrien / als er gen Samaria zog / sich von seiner Aussätzigkeit reinigen zulassen / hat er mit auff den Weg genommen / zehen Centner Silbers / das ist / sieben tausent vnd fünff hundert *Chaler* / vnd an Golde so viel als sechs tausent Vngerische Goldgülden. Vnd als er von seiner Aussätzigkeit war gereiniget worden / hat er Gehasi dem Knaben Elisa des Propheten / der im nachlieff auff dem Wege geschencket / zwey Feierkleider vñ zween Centner / die machen ein jglicher acht halb hundert *Chaler* / thut zusammen tausent fünff hundert *Chaler* / da haben zween Knaben wie der Text meldet genug an zutragē gehabt. Weñ man aber nach dem *Talento Syriaco*, welches der vierde *Chaler* eines Hebreischen Centners gewesen / die Rechnung anstellen wolte / so hette der Hauptmann Naeman / als er gen Samariam zog / sich von seiner Aussätzigkeit reinigē zulassen / so viel als ein tausent / acht hundert vnd fünff vnd siebentzig *Chaler* / mit sich auff den Weg genommen / vñ dem Gehasi davon geschencket zwey *Talenta Syriaca*, die wolten machen / drey hundert fünff vnd siebentzig *Chaler*. Die hette ein Knab wol tragen könnē / daruff halte ich / das zu der zeit noch Hebreische Centner im gebrauch gewesen sein in Syria / denn die Syrier waren kurtz zuvor den Hebreischen oder Israelitischen Königen vntertban gewesen / daruff werdē sie auch zu der zeit derselbigē Müntz vñ Gewicht noch gebraucht habē.

Bis

Bis sie lange hernach / die Gewicht vnd Muntze
geendert. Demnach las ichs bey der ersten Rech-
nung bleiben / vnd halte dieselbigen für die warbaff-
tigsten.

2. König. 6.

Benhadad der König in Syrien / belagert die
Stadt Samaria so hefftig / das ein Eselkopff
acht Silberling / das ist / acht orth thalers gegolten /
die wolten zween Joachims Thaler machen / vnd
ein viertheil Cab / das ist ein Nessel Taubenmist hat
fünff Silberling / das ist / fünff ort Thalers gegol-
ten. Als aber die Syrer von der Stadt hinweg ge-
flogen waren / da ward das Korn so wolfeil vnter
dem Thor zu Samaria / das ein *Satum*, welches ein
wenig mehr ist als ein halb Dumbte Semelmehl /
einen Sekel / das ist / ein ort Thalers gegolten / vnd
zween *Sara*, das ist / nicht gar ein Scheffel Bersten
auch einen Sekel / das ist / ein ort Thalers gegolten.
Denn es sind *Sicli vulgares*.

2. König. 15.

Als Pbul der König von Assyrien / das Land Is-
rael vberzog / da gab ihm Menabem der König
von Israel tausent Centner Silber / die machen sie-
ben mal hundert tausent / vnd funffzig tausent
Thaler / das er ihn mit frieden liesse. Zu der behuff
hat König Menabem die reichsten in Israel ge-
schatset / deren ein iglicher funffzig Sekel Silbers /
das ist / funffzig ort thalers hat geben müssen / die
machen deyzebende halben Thaler.

1. Das

1. Paral. 23. & 30.

David hat seinem Sone Salomo zum Gebew des Tempels verlassen / Erstlich an Golde / hundert tausent Centner Golds / die machen sechs hundert tausent mal tausent Ungerische Goldgülden / Nemlich / sechs tausent Tonnen Goldes. Noch hat David dazu geben von seinem eigen Gut / drey tausent Centner Goldes von Ophir / die machen achtzehnen tausent mal tausent Ungerische Goldgülden / Nemlich / hundert vnd achtzig Tonnen Goldes. Vnd die Fürsten in Israel haben dazu geben / fünff tausent Centner Goldes / vnd zehen tausent Gülden / die machen dreissig mal tausent / vnd zehen tausent Ungerische Goldgülden / Nemlich / drey hunder Tonnen Goldes / vnd zehen tausent Ungerische Goldgülden. Summa alles Goldes das David seinem Son Salomo zum Gebew des Tempels verlassen / thut sechs hundert tausent mal tausent / vnd acht vnd viertzig tausent mal tausent / vnd zehen tausent Ungerische Goldgülden. Das sind also sechs tausent / vier hundert vnd actzig Tonnen Goldes / vnd zehen tausent Ungerische Goldgülden / vnd so viel Goldes hat David seinem Sohn Salomo zum Gebew des Tempels verlassen. Größser Summa lese ich in keiner Historien / vnd ist solch Goldt dazu das aller köstlichste Goldt aus Ophir vnd Arabia gewesen.

An Silber aber hat David zum Gebew des Tempels verlassen / Erstlich tausent mal tausent Centner / Vñ zum andern noch sieben tausent Centner /

L

ner /

ner / vnd die Fürsten Israel haben dazu geben / sieben tausent Centner / ist also die Summa des Silbers / das David seinem Son Salomo zum Gebew des Tempels verlassen / tausent mal tausent / vnd siebenzehen tausent Centner / die machen sieben hundert tausent mal tausent / zwey vnd sechtzig tausent mal tausent / sieben hunderttausent / vnd funffzig tausent Thaler.

Esra. 2.

Etliche Obersten Veter / als sie aus dem Babylonischen Gefengnis wider gen Jerusalem kamen / haben zum Gebew des newen Tempels vnd Heiligthums geben / ein vnd sechtzig tausent Drachmas, das ist / ein vnd sechtzig tausent Ungerische Goldgulden / vnd funff tausent Pfund Silbers / das ist / funff vnd siebentzig tausent Thaler / vnd hundert Priesterröcke.

Esra. 7.

Artabastha der König in Persia / der sonsten Darius Artaxerxes Longimanus genennet wirdt / befohl seinen Schatzmeistern / man solte dem Schriftgelehrten Esra zu behuff des Heiligthums zu Jerusalem geben / hundert Centner Silbers / die machen funff vnd siebentzig tausent Thaler / wenn mans rechnet nach gemeinem Hebreischen Gewicht / denn dieweil das Wort nach dem Königlichem Sekel oder Gewicht / nicht dabey stehet / so kans nirgend anders / als von gemeinem Sekel oder Gewicht verstanden werden.

Esra.

Esra. 8.

Der König in Persia vnd seine Fürsten / vnd gantz Israel / hat geben zu wider auffrichtung des Heiligthums zu Jerusalem / sechs hundert vnd funfftzig Centner Silbers / das ist / vier hundert tausent / vnd sieben vnd achtzig tausent / vnd funff hundert Thaler. Vnd an silbern Gefessen hundert Centner / die machen funff vnd siebentzig tausent Thaler / vnd an Gold hundert Centner / die machen sechs Thonnen Goldes / Nemlich / sechs hundert tausent Dingerische Goldtgülden. Item / zwentzig güldene Becher / die hatten am Golde tausent Drachmas, das ist / tausent Dingerische Goldgülden / ein jeder Becher 50. Dingerische Goldgülden.

Nehemia. 7.

Albirsatha / das ist / Nehemias gab zum Schatz des Heiligthums / tausent Drachmas, das ist / tausent Dingerische Goldgülden / vnd etliche oberste Meter gaben darzu zwentzig tausent Drachmas, das ist / zwentzig tausent Dingerische Goldgülden. Vnd an Silber gaben sie zwey tausent vnd zwey hundert Pfundt / das ist / sieben vnd zwentzig tausent vnd funfftzig Thaler. Vnd das ander Volck / gab zwentzig tausent Drachmas, zwentzig tausent Dingerische Goldtgülden / vnd zwey tausent Pfund Silbers / die machen funff vnd zwentzig tausent Thaler.

E ij Esther.

Esther. 3.

Der stoltze Daman / hat zu Ausrottung der Juden ausgeben wollen / sieben tausend Centner Silbers / die machen sieben tausent mal tausend / vnd fünff hunder tausent Thaler / das ist so viel als sechtzig Thonnen Goldes / Nemlich / sechtzig mal hundert tausent Kronen / wenn man nach des Budaer Schatzung / ein jede Kronen zu dreissig Fürstengroschen rechnet.

Hesekiel. 45.

In Sekel sol zwentzig Gera haben / Sekel aber ist hie so viel als ein Loth / demnach wil Gera ein Pfening oder Kleines Gewichtlin sein / so schwer als der zwentzigste Theileines Loths / ein wenig geringer als ein halb Quintlin halb / nicht gar einen Mariengroschen / bey nahe acht Meisnische Pfening / *deest tamen una quinta pars Nummuli, ut non compleat Gera octo nummulos Misnicos.* Weiter spricht der Prophet daselbst / ein Mina macht zwentzig Sekel / fünff vnd zwentzig Sekel / vnd funffzeben Sekel / vnd wil damit anzeigen / das die Debreer drierley Pfund haben / denn Maneb oder Mina ist bey jnen so viel als ein Pfundt.

Mina vulgaris, das gemeine Pfundt / wie auch im anfang dieses Buches angezeiget / hat funffzeben Sekel / das ist / funffzeben Loth gewogen.

Mina Regia, das Königliche Pfundt aber / ist zwentzig Sekel / das ist / zwentzig Loth schwer gewesen. Vnd *Mina Templi*, das Pfundt des Heiligtumbs / hat fünff vnd zwentzig Loth oder Sekel gebalt

gehalten/ vnd ist derwegen eben so schwer gewesen/
als *Mina Attica*. Vnd dis ist also die rechte Auslesung
des Propbeten Desekiels an diesem ort.

Tobia, 1.

Der alte Tobias / hat dem armen Mann Gabel
zu Rages in Medien gutwillig fürgestreckt vnd
geliehen / zehen Pfundt Silbers / das ist / ein hundert
fünff vnd zwentzig thaler.

1. Maccab. 10.

Demetrius der König in Syria / hat den Juden
jerlich wollen geben zum Gebew des Tempels/
funffzehen tausent Sckel Silbers / die machen sieben
tausent vnd fünff hundert Thaler / wenn sie im
wolten hülffe thun. Er hat auch das Geldt / so seine
Anptleute vom Einkommen des Tempels ent-
wendet hatten / widerumb wollen dabey kommen
lassen. Desselbigen Geldes war funff tausent Sckel
Silbers / die machen zwey tausent vnd fünff
hundert Thaler. Denn dieser Text ist *de Siclis Tem-
plz* zuuerstehen / deren ein jglicher ein halben Tha-
ler werdt gewesen.

1. Maccab. 10.

Onathas der Hohenprieester zu Jerusalem / hat
bey Demetrio dem König in Syria / so viel zu-
wegen gebracht / das er den Juden den Schos er-
lassen / vnd hat im für solche Freyheit geben / drey
hundert Centner Goldes / die machen achtzehen
mal hundert tausent Ungerische Goldtgülden/
Nemlich / achtzehen Tonnen Goldes.

L iij

1. Mac

1. Maccab. 13.

Simon hat seinen Bruder Jonathan lösen wollen / vnd Triphon dem Obersten Hauptmann des Königs in Syria / hundert Centner gesandt / die machen fünff vnd siebentzig tausent Thaler.

1. Maccab. 14.

Simon der Hohenprieester zu Jerusalem / hat den Römern einen grossen gülden Schildt gesandt / tausent Pfund schwer / die machen gerade ein Tonnen Goldes / Nemlich / hundert tausent Unge- rische Goldgülden.

1. Maccab. 15.

Antiochus Demetrius Son / König in Syria / fordert von Simone dem Hohenprieester zu Jerusa- lem / für etliche eingenommene Stedte / fünff hundert Centner Silbers / vnd noch für erlittenen schaden auch so viel / das weren also zusammen tausent Centner Silbers / die machen sieben hundert tausent vnd funffzig tausent Thaler. Aber Simon hat solchem des Königs begeren nicht wollen statt geben / sondern vmb alles frieden willen sich gleich- wol erboten / das er dem Könige hundert Centner geben wolte / die machen fünff vnd siebentzig tausent Thaler.

2. Maccab. 3.

Als Heliodorus den Tempel zu Jerusalem hat berauben wollen / da sind vier hundert Centner Silbers / das ist / drey mal hundert tausent Thaler / vnd

vnd zwey hundert Centner Goldes / das ist / zwelff
mal hundert tausent Vngerische Goldgülden / die
machen zwelff Thonnen Goldes / im Tempel ge-
wesen. Als Heliodorus dasselbige Geldt wegnes-
men wolte / ward er von einem Engel im gülden
Darnisch zu Pferde angesprenget / vnd noch von
zween andern Engeln zu bodem geschlagen.

Jason der verzweiffelte Bube / hat seinem fro-
men Bruder Oniam vom hohen Priesteramt ver-
drungen / vnd dem König Antiocho für das hohe
Priesterthumb geben / Erstlich drey hundert vnd
sechtzig Centner Silbers. Item / noch achtzig Cent-
ner / vnd zum dritten / noch hundert vnd funffzig
Centner / thut also in Summa fünff hundert / vnd
neuntzig Centner Silbers / die machē vier mal hun-
dert tausent / zwey vnd vierzig tausent / vnd fünff
hundert Thaler / 2. Maccab. 4.

2. Maccab. 4.

Derselbige verzweiffelte Bube Jason / als er war
Hoherpriester worden / vnd vernam das der
König Antiochus in der Stadt Tyro grosse Spiel
hielt / hat er drey hundert *Drachmas* , das ist so viel /
als drey hundert Vngerische Goldgülden dahin ge-
sand / die solte man dē Abgott *Herculi* opffern. Des-
sen aber solches befohlen war / habens nicht thun
wollen / sondern haben Schiffkrüstung damit bestel-
let. Das ich aber diese *Drachmas* nicht für Silberne
Müntze schätze / sondern achte / das es güldene *Drach-
ma* gewesen sein / die von lauterm Golde geschla-
gen / hat die vrsache / dieweil drey hundert *Drachma*
Silbers

Silbers zugerunge sein wolten / Schiffrüstung das mit zubestellen / denn drey hundert *Drachma* Silbers thun nicht mehr / als acht vnd dreissigste halben *Thaler*. Darumb werden diese *Drachma* *Gulden* gewesen sein / deren ein iglicher ein *Drachmam*, das ist / ein *Quintlin* Goldes gewogen / das were so viel als ein *Vngerisch* *Goldgulde*. Vnd also ist nun mit diesen drey hundert *Drachmis*, die so viel als drey hundert *Vngerische* *Goldgulden* werdt gewesen / als man sie dem *Abgott* *Herculi* / nach des *Hohen* *priesters* *Jasons* begeren / nicht hat opfferen wolten / Schiffrüstung bestellet worden.

Menelaus / als er von *Jason* dem *Hohen* *prie* *ster* zum *Könige* gesandt ward / hat er dem *König* gebeuchelt / vnd das hohe *Priesterthumb* an sich gebracht / vnd lobet dem *König* drey hundert *Cent* *ner* / das ist / zwey mal hundert tausent / vnd funff vnd zwentzig tausent *Thaler* mehr denn *Jason*. Als er aber das *Geldt* nicht ausgeben kondte / ward er wider von dem hohen *Priesterampt* verstoffen / 2. *Maccab.* 4.

2. *Maccab.* 5.

Antiochus hat achtzeben hundert *Centner* *Sil* *bers* / aus dem *Tempel* zu *Jerusalem* geraubet / die machen dreyzeben mal hundert tausent / vnd funffzig tausent *Thaler*.

2. *Maccab.* 8.

Antiochus hat *Jerlich* den *Römern* geben müssen / zwey tausent *Centner* / die machen funffzeben mal hundert tausent *Thaler*.

Nicas

Nicanor hat ausruffen lassen / das er die gefangenen Juden verkauffen wolte / neuntzig Juden für einen Centner / das ist / für achtehalb hundert Thaler. Demnach würde ein jeder Jude / für acht Thaler vnd acht Fürstengroschen sein verkaufft worden. Aber dasselbige böse fürnemen ist dem Nicanor nicht gerabten.

2. Maccab. 12.

Das Maccabeus hat zwey tausend Drachmas Silbers gen Jerusalem zum Schuldopffer gesandt / die machen drittehalb hundert Thaler.

Folget nun die Rechnung der Münze im Newen Testament.

Matth. 5.

Wer seinem Widersacher nicht wilfertig ist / sol in den Kercker geworffen werden / vnd von dancen nicht heraus kommen / spricht der heilige Christus / bis er den letzten Deller bezahle. Da stebet das Wörtlin *דנר*, *Quadrans*, ein Vierling / das war ein kleiner Pfening / ein wenig geringer als ein Meisnischer Pfening / obngefehr so gros als ein Hannouerisch Witte / denn es war der vierdte Theil *Asis minuti*.

Matth. 10.

Ruffet man nicht zween Sperlinge vmb einen Pfening? *Nonne duo passeruli minuto asse veneunt?* Diweil *As minutus* ein Pfening gewesen / der so
f
viel

viel gegolten / als das zehende Theil eines Quint-
lins / so wollen die zween Sperling nicht gar ein
Mattyer gegolten haben / sondern ohngefehr so viel
als vier Dannouerische Witte. Das also ein igli-
cher Sperling zween Witte gegolten / nicht gar
zween Meisnische Pfenning.

Matth. 17.

Als der h̄xx Christus zu Capernaim eingieng/
traten zu Petro die den Zinsgroschen auffna-
men / vnd sprachen: Pflaget ewer Meister auch den
Zinsgroschen zugeben? *Preceptor vester non soluit Di-
drachma?* *Didrachmum* war ein Pfenning zween
Quintlin schwer / vñ hat derwegen so viel als ein ort
Thalers gegolten / vnd so viel hat ein jeder zu Zinse
geben müssen. Darumb schicket der h̄xx Chris-
tus Petrum ans Meer / der zog einen *Stater*, das ist/
ein halben Thaler aus des Fisches Munde / vnd gab
jn für sich vnd für den h̄xx Christum. Denn
Stater war ein Pfenning / so schwer als zween *Didra-
chma*, denn er hat gerad ein Loth Silbers gewogen.

Matth. 18.

Als Himelreich ist gleich einem König / der mit
seinen Knechten rechnen wolte / vnd als er an-
fieng zurechnen / kam jm einer für / der war jm zehen
tausent Pfundt schuldig. Im Hebreischen Euan-
gelio Matth. 18. steht *ריבון מאות* *Ribbo manim*, *Myria-
dem minarum*, zehen tausent Pfundt / die machen
hundert tausent vnd fünff vñd zwentzig tausent
Thaler.

Thaler. Vnd so viel ist der Schalcknecht seinem
 Herrn dem König schuldig gewesen. Dagegen
 war im seiner Mitknechte einer widerumb schuldig
 hundert Groschen / Im Hebreischen Texte stebet
מאה נאנא centū Obolos, hundert Neungrosche Pfenz-
 ning / oder hundert halbe Fürstengroschen. Denn
 ein *נאנא Obolus*, ist der sechste Theil eines Quintlins /
 vnd thut so viel als ein halber Fürstengrosche. Dem-
 nach wollen die hundert *Obol* so viel machen als
 funffzig Fürstengroschen / Nemlich / zween Tha-
 ler vnd zween Fürstengroschen. Wolte derwegen
 die Schuldt des Schalcknechts tausent mal grö-
 ser sein / weder die Schuldt des armen Mitknechts.
 Vnd das ist also die Rechnung aus dem Hebrei-
 schen Text Matthei. Wil man aber die Rechnung
 aus dem Griechischē Text nemē / so ist der Schalck-
 knecht seinem Herrn dem König schuldig *decem mil-
 lia Talentorum*, zehen tausent Talent oder Centner /
 die machen / funff vnd siebentzig mal hundert tau-
 sent Thaler / oder weiß man nach Budaei Rechnung
 das Silber zu Golde rechnet / für eine jede Kronen
 dreissig Fürstengroschen / so wollen diese zehen tau-
 sent Talent / das ist / funff vnd siebentzig mal hun-
 dert tausent Thaler / so viel machen / als sechzig
 mal hundert tausent Kronen / das weren also sechs-
 tzig Thonnen Goldes. Das ist ja ein grosse Sum-
 ma / die niemahls kein Privat Mensch hat auff-
 bringen mügen / ja die aller reichesten vnd mecht-
 tigsten Könige auff Erden / vermögen so viel
 kaum aufzubringen. Man list aber im Buch
 Esther / im dritten Capittel / das der stoltze Da-
 man eben so viel Geldes / Nemlich / zehen tausent
 Centner

Centner oder *Talenta* Silbers/ das ist/ so viel als sechszig mal hundert tausent Kronen habe anwenden wollen/ das Jüdische Volck damit zuuertilgen. Vnd zwar zu der zeit ist das Königreich Persia auch im höchsten Flor gestanden/ vnd war der stoltze Daman aller Königlichen Güter mechtig. Darumb weiß er noch mehr Geldes zu der zeit hette auffbringen mügen/ er würde es freylich nicht vnterlassen haben/ denn er hat sein höchstes vermögen daran gewendet/ das Jüdische Volck zuuertilgen. Item/ Darius der Persen König hat dem grossen Alexandro zuentboten vnd verheissen/ das er im seine Tochter zur Ehe geben/ vnd das Königreich Persia mit ihm theilen wolte/ vnd vber das noch zehen tausent *Talenta*/ das ist/ sechzig mal hundert tausent Kronen schencken. Aber Alexander hat solches abgeschlagen/ vnd nicht thun wollen. Vnd als seiner Fürsten einer Parmenio zu im saget/ Ich thut es wenn ich Alexander were/ Antwortet Alexander/ vnd ich thut es auch wenn ich Parmenio were. Vnd enbot Dario dem König in Persia also zu: Die welt köndte nicht zwo Sonnen haben/ so köndte der Erdbodem auch nicht zween Könige haben. Derselbige König Alexander Magnus hat auch einen Fürsten bey sich gehabt/ der im sehr geheim vnd getrewe war/ mit Namen Dephestion. Denn als Alexander ein mals einen Brieff las/ den sein Mutter an in geschrieben/ darin sie gar befftig vber den Fürsten Antipatrum klaget/ vnd ihn sehr schalt vnd verunglimpffet/ stund Dephestion bey Alexandro/ vnd sahe auch in den Brieff/ vnd zwar Alexander lies in fein mit lesen. Aber als der Brieff
ausge

ausgelesen war / zog Alexander seinen Pitzier Ring
 von den Fingern / vnd trücket ihn dem Dephastioni
 auff den Mund / damit anzuzeigen / was er gelesen /
 solte versiegelt vnd verschwiegen bleiben. Größern
 Freund hat Alexander nicht gehabt / den er mehr ge-
 liebet hette / als diesen Dephastionem / vñ als dersel-
 bige bey der Stadt Babylon starb / lies in Alexan-
 der gar herrlich vnd prechtig begraben / mit zehen
 tausent Talentis / das ist / mit sechtzig mal hundert
 tausent Kronen. Vnd eben so viel ist auch / wie ge-
 meldt / der Schalcknecht im Euangelio seinem
 Herrn dem Könige schuldig Matthei 18. Eben so
 viel haben auch die Juden / als Pompeius sechtzig
 Jar für Christi Geburt die Stadt Jerusalem ero-
 bert vnd eingenomen / in kurtzer zeit zu Tribut vnd
 Zinse geben müssen den Römern / wie Josephus
 schreibet. Item / *decem millia Talentorum*, Sechtzig
 mal hundert tausent Kronen / hat auch der geitzige
 Römer *Crassus*, im ein vñ funffzigsten Jar für Chri-
 sti Geburt / aus dem Tempel zu Jerusalem geraub-
 bet. Eben so viel / Nemlich / sechtzig Tonnen Gold-
 des / sol auch wie etliche wollen / das Königreich
 Franckreich / da es in seinem Wolstande gewesen /
 Jerlich haben auffbringen mögen. Man spricht
 auch / das des Türckischen Keyfers Einkommen /
 thue Jerlichs an die sechtzig Tonnen Goldes. Also
 sibet man / das diese Summa / so der Schalcknecht
 im Euangelio seinem Herrn dem König schuldig
 ist / der allergrößten Summen eine ist. Dagegen
 ist im sein Mitknecht nur schuldig / wie der Griechi-
 sche Text anzeiget / *centum Denarios*, hundert Quinte-
 lin Silbers / das ist / ein Mina oder Pfundt / Neme-
 lich /

lich / Dreyzehendehalben Thaler / oder wenn man nach des Budai gewonheit / das Silber zu Golde rechnet / ist es so viel / als zehen Kronen / eine jede Krone aber wil nach des Budai Schatzung nur dreissig Fürstengroschen gelten. Dieser Rechnung nach / wil die Schuld des Schalcknechts / sechs hundert tausent mal grösser sein / weder die Schuld seines armen Mitknechts. Vnd solch ein Proportion ist auch der Schuld / damit wir Gott verhasst sind / gegen der Schuld / damit vnser Nebeste wider vns sich versündigt hat.

Matthaei. 20.

Der Herr des Weinberges / ward mit den Arbeitern eins vmb einen Groschen zum Taglohn. Im Hebreischen Text stebet das Wörtlin *זוזא* vnd der Griechische Text hat das Wort *Denarius*. Nun ist *Zuzā* oder *Denarius* so viel als ein Quintlin Silbers / Nemlich / ein halb ort Thalers. Ein Pfennig der drey Fürstengrosche / oder so viel / als fünfftehalben Mariengroschen gegolten.

Matthaei. 22.

Als die Phariseer / vnd Herodis Diener den *herren* Christum versuchten / vnd in fragten / ob man dem Keyser Zins geben solte oder nicht / Antwortet der *herren* Christus / vnd sprach: Ir Heuchler / was versucht jr mich? Weiset mir die Zinsmünze. Vnd sie reicheten jm einen Groschen dar. Das selbst stebet auch das Wort *זוזא* oder *Denarius* vnd thut so viel / als ein halb ort Thalers / Nemlich / fünfftehalben Mariengroschen.

Mate

Matth. 25.

Als Himelreich ist gleich einem Menschen der vber Land zog / vnd rieff seinen Knechten / vnd thet im seine Güter ein / vñ einem gab er fünff Centner / das ist / drey tausent / sieben hundert vnd funffzig Thaler / der hat eben noch eins so viel damit gewonnen. Dem andern aber gab er zween Centner / dz ist / tausent vnd funffhundert Thaler / der hat auch eben noch eins so viel damit gewonnen. Dem dritten aber gab er einen Centner / das ist / sieben hundert vnd funffzig Thaler / der hat nichts damit gewonnen / sondern den Centner in die Erden verborgen.

Matth. 26.

Das Ischarioth lies sich den Geitzteuffel verführen / das er gedachte den h̄ x̄ x̄ Christus zu verrathen / gieng derwegen hin zu den Juden / vnd sprach: Was wolt ihr mir geben / so wil ich ihn euch verrathen / vnd sie boten ihm dreissig Silberling / das sind Silbern Sekel des Heiligthumbes gewesen / wie es D. Martinus Lutherus / Mattheus Hostus / vnd andere gelahrte Leute dafür halten / Demnach hat ein jeder Silberling ein Loth Silbers / das ist / einen halben Thaler gegolten / vnd also ist der h̄ x̄ x̄ Christus für funffzeben Thaler verrathen worden / denn dreissig Silberling / das ist / dreissig halbe Thaler / machen funffzeben gantzer Thaler. Vnd für dasselbige Geldt ist darnach des Töpffers Acker gekauft worden Matth. 27. vnd das diese Silberling Sekel des Tempels vñnd
 Heilige

Heiligthums gewesen / erscheint auch daraus war zu sein / weil Judas dasselbige Geldt von den Hohenpriestern vnd Hauptleuten des Tempels empfangen / die gemeinlich mit solcher Münze pflegten vmbzugeben / so hat auch der schñöde Bösewicht dasselbige Geldt wider in den Tempel geworffen / da ers empfangen hatte / vnd sich dauon gemacht / selbst erbeneckt wie einen Dieb / vnd ist miten entzwey geborsten / hat gleich wie ein rechter Ertzuerrechter sein Eingeweide selbst ausgeschüttet / vnd ist also gleich wie ein Dieb vnd Verrechter sehr scheuslich dahin gestorben / vnd zum Teuffel gefahren.

Marci 12.

Der h̄ x̄ Christus setzet sich gegen den Gotteskasten / vnd schawet wie das Volck Geldt einlegte in den Gotteskasten / vnd viel Reichen legten viel ein / vnd es kam ein arme Widwe die legte *λεπτά δύο, Minuta duo, zween Dannouerische Schwarsen ein / die machen Quadrantem, einen Dannouerischen Witten. Den Quadrans war der vierde Theil Asis, vnd As war der zehende Theil eines Quintlings / vnd also ist Quadrans ein Pfennig gewesen / ein wenig geringer als ein Meisnische Pfennig / deest enim decima pars, ut non sit integer nummus Misnicus.*

Marci. 14.

Als der h̄ x̄ Christus war zu Bethanien / im Hause Simonis des Aussetzigen / trat ein Frau zu ihm / die hatte ein Glas mit vngeselschetem köstlichen Narden Wasser / vnd sie zubrach das Glas
oder

oder den Alabaſter / wie der Griechiſche Text lautet / vnd goß es auff ſein Haupt / da wurden etliche der Jünger vnwillig / vnd ſprachen / Was ſol doch dieſer vnrat? Man köndte d; Waſſer mehr deß für drey hundert *Denarios*, das iſt / für dreyhundert Quintlin Silbers verkaufft / vnd den Armen geben haben. Dieweil nu ein jeder *Denarius*, ein Quintlin Silbers / das iſt / ein halben ort *Chalers* gegolten / ſo wollen die drey hundert *Denarij* acht vnd dreißigſten halben *Chaler* gegolten haben / Nemlich dreißig Kronen / wenn man ein jede Kronen nach *Budai* Schätzung auff dreißig Fürſtengroſchen rechnet / Nu iſt daſſelbige Nardenwaſſer noch theurer geſeſen / nach anzeigung der Jünger / darumb muß es ein vberaus köſtlich Waſſer geſeſen ſein.

Luce. 12.

Der h. x. Christus ſpricht alſo / Verkaufft man nit fünf Sperling vmb zween Pfennig?
Nonne quinq; passeruuli ueneunt minutis aſibus duobus?
 Dieweil *As minutus* ein Pfennig geſeſen / der ſo viel gegolten als der zehende theil eines Quintlins / nicht gar ein Mattyer / ſo wollen die fünf Sperling ein wenig mehr als ſiebenhalfen Meißniſchen Pfennig gegolten haben / Nemlich vnſer Mütze die im Lande Braunſchweig nicht viel mehr als zehen Gosler / demnach wolte ein jeder Sperling zwey Gosler / oder ein wenig mehr / als anderhalb Meißniſchen Pfennig gelten.

Luce. 15.

Welch Weib iſt (ſpricht der h. x. Christus) die zehen *Drachmas*, das iſt / zehen Pfennig bey
 G einander

Einander hette / deren ein jglicher ein halben ort Thalers golte / wolten demnach die zehen *Drachme* zusammen fünffort Thalers machen / vnd nach *Budaei* Rechnung / eine Frantzösische Kronen / wenn man die Kronen zu dreyszig Fürstengroschen rechnet. Wenn nu die Frau einen *Drachmam* dauon verlöre / würde sie nicht ein Liecht anzünden vnd keren das Haus / vnd suchen mit fleis / bis sie in wider funde? Vnd als denn würde sie ihre Nachbarinnen ruffen vnd sprechen: Frewet euch mit mir / denn ich habe meinen *Drachmam* oder halben ort Thalers wider funden / den ich verloren hatte.

Lucæ. 19.

Als Himelreich ist gleich einem Edlen der vber Land zog / das er ein Reich einneme. Dieser fordert zehen seiner Knechte / vnd gab jnen zehen Pfund / vnd sprach zu jnen: Handelt bis ich wider kome. Ein *Mina* aber oder Pfund / thut bey den Hebreern fünff vnd zwentzig Seckel / das ist / fünff vnd zwentzig Loth / oder dreyzehendehalben Thaler / vnd so viel hat er einem jeden Knechte geben / die gantze Summa aber der zehen Pfund / machet hundert vnd fünff vnd zwentzig Thaler / vnd so viel haben die Knechte semplich von jm empfangen / vnd eben so viel hat auch der erste Knecht / weil sein Herr ausgewesen / mit seinem Pfunde gewonnen. Der ander Knecht aber / hat fünff Pfund / drey vnd sechtzigstehalben Thaler gewonnen. Vnd der dritte hat nichts erworben / denn der hat sein Geld im Schweistuch behalten / vnd es nicht in die Wechselbank geben / vnd derwegen gantz keinen danck bey seinem Herrn verdienet.

Als

ein Pfund Salben / von vngelischeter köstlicher
 Narden / vnd salbet die Füße Jesu / vnd trücket
 sie mit irem Haar / das Haus aber ward vol vom
 geruch der Salben. Da murret Judas Simonis
 Son Ischariotes / vnd sprach: Warum ist diese
 Salbe nicht verkaufft vmb drey hundert *Denarios*,
 das ist / vmb drey hundert Quintlin Silbers / die
 machen acht vnd dreissigste halben Thaler / oder
 dreyszig Kronen / wenn man nach *Budai* rechnung
 eine Kronen dreissig Fürstengrossen werd achtet.
 Dieweil nu dieser Salben ein Pfund gewesen / vnd
 ein jegliches Pfund fünff vnd zwentzig Loth gewor
 gen / so ist daraus offenbar / das ein igliches Loth
 dieser Salben / mehr als ein Frantzöische Kronen /
 Nemlich / anderhalben Thaler / oder eines Unge
 rischen Goldgülden werd gewesen / das mus je v
 ber die massen ein sehr köstliche Salbe gewesen sein /
 darumb schreibet Johannes auch nicht obn vr
 sach / das sie mit irem geruch das gantze Haus
 gefüllet habe.

Johan. 19.

¶ Es der $\text{h} \text{e} \text{x} \text{x}$ Christus solte begraben werden /
 kam Nicodemus vnd brachte Myrrhen vnd Al
 loen durch einander gemischet / bey hundert Pfun
 den / die machen zwey tausent vnd fünff hundert
 Loth. Vnd so schwer hat die Salbe gewogen / da
 mit der $\text{h} \text{e} \text{x} \text{x}$ Christus ist gesalbet vnd begraben
 worden / Nemlich vnser Gewicht acht vnd sieben
 zig Pfund.

Actor.

Actor. 19.

In Asia wurden viel Bücher verbrant / Nemlich / für funffzig tausent Silbergroſchen / das werden Römische *Denary* gewesen ſein / deren ein iglicher ein halb ort *Thalers* gegolten / Derwegen ſind das mal für ſechs tausent / drey hundert / drey vnd dreißig *Thaler* / vnd acht Fürstengroſchen werd Bücher verbrant worden.

Nachfolgendes Teſſlin zeigt an / wie alle Hebreiſche / Griechiſche vnd Lateiniſche Gewicht vnd Münze mit einander zuuergleichen ſein.



P O N D E R V M E T

MONETARVM VALOR APVD
Ebræos, Græcos & Latinos.



Niola, ein Dänentöpfflin oder halb Gosler / wiewol ein wenig geringer / *εγνιαδιον*, est duodecima pars assis aerei, nondum tertia pars nummuli Misnici.

Minutia, ein wenig mehr als ein Gosler / *λεπλον*, septima pars Aereoli siue Oboli, desunt duae septima partes, ut non sit integer nummulus Misnicus. Sed Marci. 12. ponitur pro medietate quadrantis, wolt sein ein Dännounerisch Schware.

Teruntius, ein Dännounerisch Witte ferè, dicitur alias Quadrans, *טריאγγιον τεταρτημοριον, κόδρανς*, habet nomen à tribus uncijs & quarta parte assis, deest decima pars ut non sit integer nummulus Misnicus.

Chalcus, ein Flitterchen / *χαλκον*, nummulus Misnicus, sexta pars Oboli, ut testatur Suidas.

Sembella, nicht gar drey Gosler / est enim semissis Libelle, & facit nummulum Misnicum, cum quatuor eius quintis partibus.

Siliqua, drey Gosler / ein schlim Körtling / oder ein Braunschweigisch Löwenpfenning / *κερατιον, διχαλκον*, est triens Oboli, constiuens duos Nummulos Misnicos, octodecim Siliquæ fecerunt Drachmam.

Cidabus, ein wenig mehr als drey Gosler / doch nicht gar ein Körtling / *κιδαβον*, valet duos nummos Misni-

Misnicos cum quadrante, estq; octava pars Euthia teste Polluce.

Semiobolus, ein Miserippe / tres nummuli Misnici, fuit enim ἡμισόβουλον apud Athenienses quarta pars scrupuli, & dimidia pars Oboli, qui Drachma sexta pars erat, unde idem Semiobolus ἡμίεκτον etiam dictus est. Sed Semiobolus Aeginæus facit 5. nummulos Misnicos.

As areus, siue Libella argenti, ein Matthier / doch ein wenig geringer / ἀσάριον, fuit decima pars Denarij, valet ergo nummulos Misnicos tres cum tribus quintis partibus, eius typus fuit Ianus bifrons, & in altera parte, Rostrum navis.

Obolus Atticus, ein halber Fürstengrosche / ein Neungroschen Pfennig / zwey Miserippen / ὀβόλος, φολίς, sexta pars Drachmae, valet ergo sex nummulos Misnicos. Hebraeis dicitur יָבֶדָה & habet pondus 16. granorum hordeaceorum.

Gerah, ein Mariengrosche / doch ein wenig geringer / nam quinq; Gerah apud Hebraeos faciunt Drachmam, & viginti constituunt Siclum, est ergo Gerah nummus constituens apud Hebraeos septem nummulos Misnicos, cum quinta eius parte.

Sestertius nummus, ein wenig geringer als ein alt Fürstennüntz / ein örtlin Silbers / oder ein halb Quintlin halb / σεσέρτιον, quarta pars Drachmae, facit ergo nouem nummulos Misnicos, continet asses duos, & tertium dimidiatum.

Obolus Aeginæus, ein funfzehener oder alt Fürstennüntze / facit decem nummulos Misnicos.

Misnicos. Idem hic Obolus Aeginaeus dicitur λίτρα, ut Aristoteles apud Pollucem lib. 4. testatur.

Diobolus Atticus, oder Scrupulum argenti, ein Fürstengrosche / Grossus Misnicus, Διόβολον vel γράμμα, vigesima quarta pars uncia, & tertia pars Drachma, der dritte Theil eines Quintlins.

Triobolus Atticus, oder Quinarius, anderhalb Fürstengrosche / Nemlich ein halb Quintlin Silbers / thut zwey Mariengroschen / vnd drey Gosler / idem valet ημίδραγμα, τριόβολον νόμισμα & ευθία, videlicet nummulos Misnicos octodecim. Idem quoque valet Victoriatum, nummus argenteus, ita dictus à typo, quod victoria insignitus esset.

Diobolus Aeginaeus, drittehalben Mariengroschen / facit nummulos Misnicos viginti, hoc est, Grossum Misnicum cum eius besse.

Tetrobolus Atticus, zwey Fürstengroschen / oder drey Mariengroschen / τετράβολον νόμισμα valet 24. nummulos Misnicos, huius Nummi typus erat Iouis effigies, & in altera parte noctua. Inde proverbium, Noctuas Athenas, apud Erasmus in Chiliadibus.

Drachma oder Denarius, ein halb ort Thalers / oder ein Quintlin Silbers / thut drey Fürstengroschẽ / oder fünfftehalben Mariengroschen / dicitur Denarius à decem assibus, & δραχμή, quod seni Oboli τὴν δράχα, id est, manum compleant, Zuzā oder Drachma apud Hebraeos habet pondus 69. granorum hordaceorum. Centum Drachmae apud Graecos faciunt Minam.

Tetrobolus Aeginaeus, ein Schreckenberger / thut fünff Mariengroschen / tres Grossos Misnicos cum triente, id est, cum quatuor nummulis Misnicis.

Sextula, sechs Mariengroschen / fuit enim sexta pars

pars unciæ, facit ergo quatuor Grossos Misnicos, idem quoque valet Siclus nummus Persicus & Sardonicus apud Hesychium, facit enim octo Obolos Atticos.

Siclus Prophanus, siue vulgaris Iudeorum, ein orth Thalers / idem quod Διδραχμον. Nämlich ein halb Loth Silbers. Tantundem valet Bss, nummus sic dictus à typo, quod bouem insculptum haberet. Idem valet Stater Didrachmus.

Duella, zwelff Mariengroschen, dua Sextulae constituunt tertiam partem unciæ, videlicet octo Grossos Misnicos.

Στατήρ δεκαλιτρος, dreyzehende halben Mariengroschen / Stater Corinthius, qui decem λίτρας siue Obolos Aeginaeos facit, videlicet octo Grossos Misnicos, cum triente seu quatuor nummulis Misnicis.

Stater Tetradrachmus in Syria & Iudæa vsitatus, ein halber Thaler / Stater dicitur à verbo ισάνου, quod appendere siue librare significat, sicut Siclus siue Sekel à Sakal deducitur, idem ergo significant Stater & Siclus, Nämlich ein Gewicht.

Siclus Templi, siue Sanctuarij, hat auch ein halben Thaler gegolten / idem quod Semuncia, ein Loth Silbers. Siclus ille Iudaicus habuit pondus 384. granorum hordeaceorum.

Libra Romana, Pondo, ein Römisch Pfund / thut zwelff Thaler / vnser Gewicht 24. Loth. Dicitur etiam As, & diuiditur in duodecim uncias, quarum Appellationes subijcio. Vncia ein Thaler / ἑγγυία, duodecima pars Assis, zwey Loth. Sextans zwey Thaler / ἑκτημόριον, quasi sexta pars assis, unciæ due, vier Loth. Quadrans drey Thaler / τεταρτημόριον quarta pars assis continet uncias tres, sechs Loth. Triens vier Thaler / τριτημόριον, ter-

H

tia pars

tia pars assis, continet quatuor uncias, acht Loth. Quincunx fünf Thaler, quinq. uncia, πεντ' ἄγγιου, 10. Loth. Semis quasi Semias, sechs Thaler / ἡμικλήριον, assis dimidium, 12. Loth. Septunx, sieben Thaler, septem uncia ἐπτ' ἄγγιου, 14. Loth. Bes, acht Thaler / ὁμοιορία, octo uncia, 16. Loth. Dodrans, nouem uncia, neun Thaler / τεμοιορία, 18. Loth. Dextans, uncia decem, zehn Thaler / 20. Loth. Deunx, undecim uncia, elf Thaler / 22. Loth. Deinde sequitur As siue Pondo, thut zwelf Thaler / 24. Loth. Dupondius, zwey Pfund / 24. Thaler. Tressis, tres asses, drey Pfund / 36. Thaler. Octussis, octo asses, acht Pfund / 96. Thaler. Viceßis, 20. asses, 240. Thaler. Triceßis, triginta asses, 30. Pfund / 360. Thaler. Centussis, centum asses, hundert Pfund / 1200. Thaler.

Mina Attica, μνᾶ, das Griechische Pfund / thut dreyzehendehalben Thaler / oder zehn Kronen / so man nach des Judæi rechnung / ein jede Krone zu dreißig Fürstengroschen rechnet. Mina Attica fuit sexagesima pars Talenti, & constabit ex Drachmis Atticis centum, & erat maior libra Romana Drachmis quatuor, hat derwegen 25. Loth gewogen. Hebrais dicitur מנא.

Talentum, ein Centner / τάλαντον. Talentum Atticum minus, thut 1500. Thaler / oder so man das Silber zu Golde wechselt / vnd dreißig Fürstengroschē / nach Judæi rechenschaft auff eine Kronen rechnet / so wil Talentum Atticum minus machen sechs hundert Kronen. Talentum Atticum minus constabat ex sexaginta Minis. Talentum Atticum magnum, thut nach Judæi rechnung 800. Kronen.

Talentum Hebraum, קיקר Kickar, Der Hebraische Centner ist dreierley / videlicet, Talentum vulgare, Talentum

lentum Regium, & Talentum Sanctuarij siue Templi. Ta-
 lentum Sanctuarij siue Templi, fuit duplo maior Talento vul-
 gari, habuit pondus 3000. Siclorum Templi, sicut colligitur
 ex 38. cap. Exodi, & sicut Hebraei volunt, idem Talentum
 habuit pondus 1152000. granorum hordeaceorum. An
 Golde thut dasselbige Talentum Templi, zwelff taus-
 sent Ungerische Goldgülden / aber an Silber / 1500.
 Thaler. Talentum Regium apud Hebraeos, fuit 90. Mina-
 rum Atticarum, thut derwegen 125. Thaler. Sed Talen-
 tum vulgare apud Hebraeos, fuit duplex, nam cum subinde
 noue gentes descenderent in Palestinam, pondera etiam au-
 eta sunt. Talentum ergo vulgare Minus, est Talenti Sacri
 dimidium, & constat ex sexaginta Minis Atticis, thut an
 Golde sechs tausent Ungerische Goldgülden / vnd
 an Silber 750. Thaler. Sed Talentum vulgare maius,
 est centenarium à centum Minis Atticis dictum, & est Ta-
 lenti Sacri Dextans. Thut an Silber 1250.
 Thaler. An Golde aber / zehen tau-
 sent Ungerische Gold-
 gülden.



DE SESTERTIIS

HAE TENENDAE SVNT
Regulae.

PRIMA REGULA.



*S*estertius genere masculino idem significat quod Nummus in specie, Nämlich / ein örtlin Silbers. Fuit enim Sestertius quarta pars Denarij, & facit praecise nouem nummulos Misnicos. Dicitur Sestertius, quasi Semistertius, quod in se contineat Asses duos, & tertium dimidiatum. Nota eius sunt L L S. I I S H S H S. Quatuor Sestertij faciunt Denarium, ein halben ort Thalers. Octo Sestertij, ein ort Thalers. 16. Sestertij, ein halben Thaler. Viginti Sestertij, quindecim Grossos Misnicos. 24. Sestertij, drey ort Thalers. 32. Sestertij, einen Thaler. 40. Sestertij faciunt Denarios decem, Grossos Misnicos 30. tanti Budaeus coronatum aestimat. Centum Sestertij, thun drey Thaler vnd drey Fürstengroschen / Nämlich / fünff Kronen. Mille Sestertij, machen ein vnd dreissig Thaler vnd ein ort / Nämlich / fünff vnd zwenzig Kronen.

SECUNDA REGULA.

Genitiuos plurales, Nummorum & Sestertiorum, Romani per Syncopen contrahebant, idem igitur significant. Decem Millia Sestertiorum, & decem millia Sestertiũm. Item decies Sestertiũm, & decies centena millia Sestertiorum. Sic eandem significationem habent. Mille Sestertij, Mille Sestertiũm nummum, Mille nummum, & mille Sestertium, & facit hęc Summa 25. Coronatos

TER-

TERTIA REGULA.

Ex illo Genitiuo plurali facimus nomen generis neutri Sestertium, propter breuitatem abiecta voce mille. Proinde Sestertium genere neutro, significat mille nummos Sestertos, & notatur sic \overline{HS} , cum lineola supra caput extensa, sicut Budæus ex vetusto Plinij codice demonstrat. Nam sicut note numerorum latine septem apice notate, millenaria omnes sunt, ut Probus Grammaticus testatur, Sic hæc Sestertij nota est millenaria. Hæ enim notæ \overline{I} . \overline{V} . \overline{X} . \overline{L} . \overline{C} . \overline{D} . \overline{M} . toties mille significant quod unitates in se continent. Sic decem Sestertia, faciunt decem millia nummorum Sestertiorum, Nemlich / 312½ Thaler oder 250. Kronen. Quadraginta Sestertia, faciunt quadraginta millia nummorum Sestertiorum, Nemlich / zehen tausent Kronen. Tantus fuit census equestris sub Iulio Casare, sexingenta Sestertia, constituunt sexcenta millia nummorum Sestertiorum, videlicet viginti millia Coronatorum, tantus fuit census senatorius ante Augustū. Mille Sestertia faciunt millena millia nummorum Sestertiorum, Nemlich / fünff vnd zwenzig tausent Kronen.

QUARTA REGULA.

Supra mille Sestertia Romani, per aduerbia ferè loquebantur, infra mille autem nunquam per aduerbia locuti sunt, & talis locutio per aduerbia numeralia erat ecliptica, subintelligebant enim Romani centena millia, exemplis fit res illustrior. Decies Sestertium, id est, decies centena millia nummorum Sestertiorum, siue mille Sestertia. Cyphris notatur hic numerus hoc modo, $\overline{1000000}$. & facit 25. millia Coronatorum. Centies Sestertium, id est, centies centena millia nummorum Sestertiorum, Cyphris notantur sic, $\overline{100000000}$, facit hæc summa ducenta quinquaginta millia Coronatorum, tanti æstimatus est vnio Cleopatra. Quadringenties Sestertium,

tium, id est, quadringentis centena millia nummorum Sestertiorum, cyphris ita scribuntur 40000000. thut tausent mal tausent Kronen / zehen Tonnen Goldes / tanti estimatus est Plinio ornatus Lollia. Tiberius dicitur coegisse vicies septies millies Sestertium, hoc est, vicies septies millies centena millia nummorum Sestertiorum, cyphris scribuntur hoc modo, 2700000000. wolte diese

Summa enmach machen / sechs hundert vnd fünff vnd sechzig
Tonnen Goldes.



Der Au

Ander Theil.

**Darinnen alle Korn
vnd Weinmass / so viel deren im Al-
ten vnd Newen Testament gedacht / nach
einander ausgelegt vnd erkleret
werden.**

Namen der Kornmasse.

Chenix / das dritte Theil einer halben Metzen.
Gomer / ein halbe Metze.
Satum , ein halber Dimbte / doch ein wenig mehr.
Epha / ein Scheffel / oder *precise* vnser Mass fünff
Metzen.
Etech / ein Malter.
Cor vnd Domer zwey Malter.

Namen der Bier oder Weinmasse.

Hemina / ein halb Nössel.
Log / *Sextarius* ein Nössel.
Cab / ein halb Stübichen.
Hin / ein Bohntanne / ein grosse Kanne / oder ein
Eymmer / da zwelff Nössel eingehen.
Cad / ein Olerug / wie viel er gehalten ist vngewis.
Cad vel Cadus maior , *Metreta* , ein Zuber oder Kübel /
da sechtzig Nössle eingehen.

Bath /

Bath / ein Fas oder Tonne / da zwey vnd siebentzig Töffel eingiengen. Es war ein Masse so gros / als ein Epba / Desekiel. 45.

Comer / ein Weinmass vñ Olemass / da 20. Log oder Töffel eingiengen / die machen neunzig Stübichen / nicht viel mehr als zwey Abmen Weins.

Vnd das ist also on gefehr die vergleichung der Masse / so hie im Lande Braunschweig gebreuchlich ist / mit der Hebreischen Masse / denn ob wol die Masse nach einer jeden Stadt bisweilen grösser oder kleiner sein / denn man hat hie dritte Metzen vnd vierde Metzen / Item / Hannouerische Scheffel / Wildesheimische / vnd Brunowische Scheffel etc. So tregt es doch so gar weit nicht aus dem Wege / ist auch ohn not oder gefahr / alles so gar genau zu proportioniren. So du aber je gerne wissen woltest / woher ich solche vergleichung der Hebreischen vnd vnser Mass genommen hette / so besiehe das letzte Teflin am ende des Buches / welches ich aus dem heiligen Hieronimo / Josepho / Philippo Melanthe / Joachimo Camerario / vnd vielen andern glaubwürdigen Scribenten zusammen gezogen / als denn findestu ein feine arbtige / vnd richtige Proportionierung vñd vergleichung allerley Masse.

Rechnung der Masse im Alten Testament.

Genesis. 18.

Als Abraham die drey Wenner auff die Herberge krigt / eilet er zu seiner Sara in die Hütten /
vnd

vnd spricht: Menge drey *Sata*, das ist / ein Scheffel
Semelmehls / vnd backe Kuchen. Denn drey *Sata*
machen einen Scheffel. *Fuit enim Satum tertia pars*
Ephi, capiens 144. oua, teste diuo Hieronymo.

Exodi. 16.

Moses sprach zu Aaron / Nimm ein Krüglin / vnd
thu ein Gomer / das ist / ein halbe Metzen Di-
melbrods darin / zu behalten auff ewre nachkommen.
Im selbigen Capittel zeigt auch Moses an / das
Gomer sey das zehende Theil eines Ephe / das ist /
eines Scheffels. Demnach wolt Gomer nach vn-
ser Masse ein halb Metze sein / *Precisè* das sechste
Theil eines Dimbten / vnd so viel Manna oder Di-
melbrods / ist teglich für ein jeden Menschen ge-
samlet worden.

Exodi. 29.

Vnd dz soltu mit dem Altar thun / zwey jerige Lem-
mer soltu allewege des Tages darauff opffern /
ein Lamb des Morgens / vnd das ander zwischen
Abends. Vnd zu einem Lamb ein zehenden Semel-
mels gemenet mit einem Viertheil von einem Din
gestossen Oles / vnd ein Viertheil vom Din Weins /
zum Tranckopffer. Das ist / Du solt so viel als
drey Nössel Oles / vnd drey Nössel Weins dazu
thun. Denn Log war bey den Hebreern ein Maß /
da sechs gebackten Eyer eingiengen / der heilige Die-
ronymus interpretiert es *Sextarium* ein Nössel. Vnd
zwelff Log haben ein Din gemacht / das war ein
Maß /

J

Maß /

Maß / da zwey vnd siebentzig Eyer eingiengen / oder
 zwelff Nössel. Vnd also wolte ein Viertheil
 vom Hin drey Nössel machen.

Exodi. 30.

Als Salböle zum Heiligthumb ward also ge-
 macht. Der besten Specerey vnd der edelsten
 Myrrhen kam dazu fünffhundert Sekel oder Lot/
 vnd Cynameth die helffte so viel / Nemlich zwey
 hundert vnd funffzig Lot / vnd Kalmes auch zwey
 hundert vnd funffzig Lot / vnd Casien fünffhun-
 dert Lot. Dis alles ward vermendet mit einem
 Hin / das ist / mit einem Eymmer oder zwelff Nös-
 seln Baumöles / nach der Apoteker Kunst.

Leuit. 5.

Wer sich versündigt hatte / vnd vermochte nicht
 zwei Dörteltauben / oder zwei junge Tauben
 zum Opffer zubringen / der muste bringen ein zehen-
 den Theil Ephi Semelmehls / das ist / er solte brin-
 gen das zehende Theil eines Scheffels / das ist /
 ein Gomer / obngefehr ein halbe Metzen.

Leuit. 14.

Wenn der Aussetzige war rein erkand / so muste
 er am achten Tage zwey serige Lemmer nemen /
 die ohn wandel waren / vnd drey zehenden Semel-
 mehls zum speiss Opffer mit Oele gemendet / vnd
 ein Lot / das ist / ein Nössel Oles. Ein zehende
 Semelmehls aber thut so viel / als ein Gomer / Nem-
 lich / ein halbe Metzen.

Zum

Numeri. 15.

Im Speisopffer ward gemenet / das vierde
Theil vom Hin / das ist / drey Nössel Oles / vnd
eben so viel Weins. Oder das dritte Theil vom
Hin / das ist / vier Nössel Oles / vnd eben auch so vil
Weins. Bisweilen auch wol ein halb Hin / das
ist / sechs Nössel Oles / vnd auch eben so viel Weins.

Deut. 27.

Es sol nicht zweyerley Epba / das ist / zweyerley
Scheffel / gros vnd klein in deinem Hause sein.

Judic. 7.

Als Gideon die Midianiter angreifen wolte / gab
er seinen Kriegesleuten einem iglichen eine Poz
sann in seine Hand / vnd ledige Krüge vnd Fackeln
darinnen. Diese Krüge sind *Cadi minores* gewesen /
Die Krüge wie Lampen zugericht / darin man Fas
ckeln vnd *tedas nuptiales*, das ist / Brautkerzen pfleg
te zu tragen. Denn das war für alters der ge
brauch / Das der Brutigam bey Nacht die
Brant holet / vnd als denn würden Jungfrawen
im zugeordnet / die die Brautfackeln / vnd schöne
helle Lampen für im her trügen. Daber auch der
HERR Christus das schöne gleichnis genomen
hat / von den zehen Jungfrawen / die da ausgien
gen dem Brutigam entgegen / Matthei am fünff
vnd zwentzigsten Capittel. Solche Fackeln oder
*tede nuptiales interdum accipiuntur pro nuptijs, siue
pro ipso coniugio. Virg. quart. Aeneidos. Si non pertasum*

thalami tadeq, fuisset. Es ist aber der vnterscheid hie auch zumercken / das in der Jungfrawen Lampen / dauon der h x x Christus redet / Ole gewesen / aber in Gideons Olekrügen / ist kein Ole gewesen / sondern es waren ledige Olekrüge / mit einem dicken Bauche vnd schmalen Hals / vnd da haben Fackeln oder Kertzen eingestanden. Sie mögen genent werden *Cadi minores* / denn sie sind nicht sehr gros gewesen / sondern so leicht / das man sie in einer Hand leichtlich ohn alle beschwerung hat tragen mögen / wie viel aber darein gegangen / kan man nicht wissen.

Ruth. cap. 2.

Die junge Widwe Ruth die Moabitin / war nicht müffig / vñ faullentzet nicht gerne / sondern gieng hin auff den Acker Boos / da hat sie eines Tages so viel ehren den Schnittern auff dē Felde nach gelesen / das sie des Abendes / da sie die ehren mit einem Stecken ausgedreschet / ein Epba / das ist / ein Scheffel Gersten bekommen hat.

Ruth. 3.

Als sich Ruth schlaffen legte zu den Füßen Boos / vnd begeret das er sie möchte zur Ehe nemen / gab ihr Boos / da er des Morgens auffstund / sechs Masse oder *Modios* / das ist / sechs Metzen Gersten.

I. Sammel. 17.

Als Saul wider die Philister in den streit gezogen war / vnd Goliath teglichs dem Zeug Israel bon sprach /

sprach / sandte Isai seinen Son David ins Meer /
der muste seinen Brudern ein Epba / das ist / ein
Scheffel Sagen bringen.

I. Samuel. 25.

Als David auff dem Wege war / den halstari-
gen Tarrenkopff / vnd vndancckbaren Tabal zu-
erwürgen / da machte sich Abigail Tabals Weib /
gar ein tugentsame Fraw / auff den Weg / vnd zog
dem zornigen David entgegen / vnd stillt seinen
grimmigen zorn / mit einem feinen ehrlichen ge-
schencke / denn sie brachte im zwey hundert Brod /
zwey Legel Weins / vnd fünff gekochte Schaffe /
vnd fünff *Sata*, das ist vnser Mass anderhal Scheff-
fel Mehl / vnd hundert stücke Rosin / vnd zwey
hundert stücke Feigen. Das lud sie also auff Esel /
vnd füret es David entgegen.

I. König. 7.

Als gegossen Meer / das auff zwelff Kindern
stund / war sehr kunstreich gemacht / von dem
allerköstlichsten Ertz / vnd war sieben Ellen weit im
Diametro, das ist / mitten durch / vnd hatte dressig
Ellen ringes vmbher in der *Circumferentia*, vnd es
war fünff Ellen hoch / vnd giengen darein zwey
tausent Bath / das ist / zwey tausent Tonnen Was-
fers. Ein igliche Thonne aber war so gros / das ein
Scheffel Korn darein gieng. Den Epba vnd Bath
waren gleich gros bey den Hebreern. Josephus
schreibet / das ein Bath habe zwey vnd siebentzig

I iij

Sextarios

gehalten/ die machen neun Stübichen. Demnach
wolten in dis grosse gegossen Meer gegangen sein/
achtzeben tausent Stübichen / oder fünfftehalb
hundert Abmen Weins / wenn man auff ein jede
Abme rechnet viertzig Stübichen / vnd so viel Was-
fers hat man in dis grosse gegossene Meer gethan.

1. König. 7.

König Salomon lies auch sieben Ehrne Kessel
machen / die stunden auff Stülen vnd Redern /
vnd in ein jeden Kessel giengen viertzig Bath / die
machen nach Josephi anzeigung / zwey tausent /
acht hundert vnd achtzig *Sextarios* oder Töffel / Nem-
lich / drey hundert vnd sechtzig Stübichen / das
weren also neun Abmen Weins / vnd so viel Was-
fers ist in ein jglichen Kessel gangen.

1. König. 17.

Als der Prophet Elia an die Widwen zu Sarpath
begeret / das sie im solte ein wenig Wassers / vnd
ein Bislein Brods holen / Antwortet sie / so war
der $\text{h} \text{e} \text{r} \text{r}$ dein Gott lebet / ich habe nichts geba-
ckens / ohne ein Handvol Mehls im Cad / das ist /
im Kübel oder Zuber (oder im Fas so gros / das
wol sechs Stübichen darein giengen) vnd ein wenig
Ole im Krüge. Elia sprach zu ihr. Das Mehl im
Cad oder Kübel / sol nicht verzeret werden / vnd dem
Olekrüge sol nichts mangeln / bis auff den Tag /
das der $\text{h} \text{e} \text{r} \text{r}$ wird regnen lassen auff Erden.

Als

1. König. 18.

Als der Prophet Elia auff dem Berge Carmel in
 gegenwart des Volcks Israel opfferen wolte /
 vnd das Altar / Holtz vnd Brandopffer fein zuge-
 richt hatte / macht er ein Gruben / zwey Sata / das
 ist / nicht gar eines Scheffels weit / vmb den Altar
 her / vnd lies darnach zwelff Cab / das ist / zwelff
 Kübel oder Zuber Wassers / auff das Opffer gies-
 sen / das auch die Grube / die vmb den Altar her
 gemacht war / vol Wassers lieff. Als aber Elia be-
 tet / fiel das Feuer vom Himel / vnd verzeret das
 Brandopffer / Holtz / Stein vnd Erden / vnd les-
 cket auch das Wasser auff in der Gruben.

2. König. 6.

Als Benhadad der König von Syrien / die Stadt
 Samaria belagert / ward ein solche Thewrung
 in der Stadt / das ein Eselkopff acht Silberling /
 das ist / acht orts Thaler / Nemlich / zween Jo-
 achims Thaler gegolten / vnd ein viertheil Cab / das
 ist / ein Nössel Taubenmist / fünff Silberling / das
 ist / fünff orts Thaler gegolten. Denn Cab war
 bey den Hebreern ein Mass / so gros als ein halb
 Stübichen oder vier Nössel / demnach wil ein vier-
 theil Cab / so viel als ein Nössel sein. Vnd ist also in
 der grossen Thewrung / ein Nössel Taubenmist /
 für fünff orts Thaler verkauft worden.

Als

2. König. 7.

Als die Syrer durch Gott erschreckt / wider weg
flogen von der Stadt Samaria / ward das
Korn nach der Weissagung des Propheten Elisa so
wolfeil / vnter dem Thor zu Samaria / das zwey
Sata, die machen vnser masse ein wenig mehr / als
ein Himbten Gersten / ein orts Thaler gegolten /
vnd ein *Satum*, welches ein wenig mehr als ein halb
Himbte ist / Semelmehl / hat auch ein orts Tha-
ler gegolten.

2. Paral. 2.

Salomon hat den Zimmerleuten / die auff dem
Berge Libano das Holtz haweten zum Gebew
des Tempels zu Jerusalem / gegeben zwentzig taus-
sent Cor gestossen Weitzen / vnd zwentzig tausent
Cor gestossen Gersten. Dieweil nu ein jedes Cor
nach vnser Masse / an die zwey Malter Korn thut /
so ist des gestossen Weitzen viertzig tausent Malter /
vnd des Gersten auch viertzig tausent Malter / thut
also der Weitze / drey tausent / drey hundert vnd
drey vnd dreissig Fuder / vnd eben so viel ist auch des
Gersten gewesen. Thut also das Korn zusamen an
Weitzen vnd Gersten / sechs tausent / sechs hundert /
sechs vnd sechtzig Fuder. Ober das hat Salomon
denselbigen Zimmerleuten geben / zwentzig tausent
Bath Weins / vnd zwentzig tausent Bath Oles.
Dieweil aber ein Bath wie oben aus Iosepho an-
gezeiget / neun Stübichen helt / so wolte des Weins
sein / hundert tausent vnd achtzig tausent Stübi-
chen /

eben / vnd eben so viel wolte auch des Oles sein. Thut demnach der Wein fünfftehalb tausent Abmen Weins / deren ein igliche viertzig Stübichen belt. Vnd eben so viel ist auch des Oles gewesen. Vnd ob dis wol schier vnglenblich düncket / so mus man doch auch dagegen erwegen die grosse menge des Volckes / die das Holtz gehawen haben / denn irer waren siebentzig tausent die last trugen / vnd achtzig tausent Hawer / vnd drey tausent vnd sechs hundert Auffseher. Thut in Summa / hundert tausent / drey vnd funfftzig tausent / vnd sechs hundert Man / die werden warlich was weg gebissen vnd weg gesoffen haben. Vnd ich achte / das irer viel vnter denselbigen / sich selbst werden bekostet / vnd vmb Geld gedienet haben / sonsten würde es inen noch viel zu geringe gewesen sein. Denn was solten hundert tausent vnd achtzig tausent Stübichen Weins / vnter hundert tausent vnd funfftzig tausent Man / da würde ja ein iglicher nicht viel mehr als ein Stübichen Weins bekommen haben / vnd auch eben so viel Oles / desgleichen würde ein jeder an Korn hin an die zwey Scheffel Korn nur bekommen haben. Das were je noch sehr geringe. Darumb ist es wol glenblich / das irer viel vmb Geld werden gedienet / vnd sich selbst bekostet haben. Ja es lest sich ansehen / das Salomon das Korn / Wein vnd Ole werde allein gesand haben / den Knechten Dyrain des Königs zu Tyro / vnd das Israelitische Volck werde zu mehrem Theil vmb sonst freywillig am Haus des h e r r n gearbeitet / vnd sich selbst bekostet haben / wie were es sonsten möglich gewesen / solch ein treffliches Gew

K

bew in

berw in sieben Jaren auszubawen / vnd sodanen
vberschwencklichen vnkosten so lang zutragen.

Hesekiel. 45.

Zu solt rechte Gewicht / vnd rechte Scheffel vnd
rechte Masse haben / Epba vnd Bath sollen ge-
leich sein / das ein Bath das zehende Theil vom
Domer habe / vnd das Bath auch das zehende
Theil vom Domer / denn nach dem Domer sol man
sie beide messen. Die ist erstlich zumercken / das
Domer die grössste Maß bey den Hebreern ge-
wesen / vnd war ein Fass so gros / das sieben hun-
dert vnd zwentzig Nössel oder Sextarij darin gi-
ngen / die machen neunzig Stübichen / ohngefehr
so viel / als zwey Abmen Weins / oder so man Korn
darin thut / wolt es an die zwey Malter vnser Maß
machen.

Epba war ein Kornmasse / vnd war der zehende
Theil vom Domer / nicht also viel als vnser
Scheffel / Diweil wir aber kein neher Maß ha-
ben / vergleich ich den Epba mit vnserm Scheffel.

Bath war ein Weinmaß vnd Oelmaß / eben
so gros als ein Epba. Gleich wie nu der Epba oder
Hebreische Scheffel / der zehende Theil vom Do-
mer gewesen / also auch das Bath / welches ein
Weinmaß oder Oelmaß gewesen / war auch der zeh-
ende Theil vom Domer / vnd giengen darein zwey
vnd siebenzig Sextarij / oder Nössel / die machen neun
Stübichen. Damit du aber den gantzen handel /
vnd die Proportion beider Maß / desto besser ver-
nemen mögest / besiehe nachfolgendes Tefflin / da-
rin ich sie gegen einander gesetzt.

Korn

Kornmasse.

Womer ein Korn-
mass / helt so viel als
funffzig Metzen / oder
hundert Gomer / dz ist /
hundert halbe Metzen /
thut vnser Mass an die
zwey Malter.

Epba ein Hebreisch
Scheffel / ist das zehende
Theil eins Womer /
vnd helt vnser Mass
funff Metzen / die ma-
chen zehen Gomer / das
ist / zehen halbe Metzen.
Ich rechne hie aber drei
Metze auff einen Dimb-
te / welches mā bey vns
ein dritte Metze nennet.

Satu ein wenig mehr
als vnser Mass ein hal-
ber Dimbte / denn drey
Sata haben ein Epba
gemacht.

Gomer ein halb Me-
tze / ist das zehende theil
vom Epba / vnd das
hunderste vom Womer.
Denn hundert Gomer
machē gerad ein Womer.

Weinmasse.

Womer ist auch ein
Weinmass / vnd Oles-
mass / vnd geben darin
720. Nössel / die machen
neuntzig Stübichen / nit
viel mehr als zwey Aba-
men Weins.

Bath ein Hebreische
Tonne / ist auch das zehende
Theil vō Womer /
vnd derwegen eben so
gros als ein Epba / helt
derwegen nach der He-
breer anzeigung zwey
vnd siebentzig Sextaria
os oder Nössel / die ma-
chen neun Stübichen.

Orna ein Eymmer / helt
eben so viel als Satum /
drey Stübichen / *quatuor
videlicet congios.*

χοεύς, Congius, nicht gar
ein Stübichen / ist schier
so gros als ein Gomer.
Denn ein Gomer bey
den Hebreern / helt bey
nach ein Stübichen.

B ij

D. 164.

Hosee. 3.

Und der $\text{H} \text{E} \text{R} \text{R}$ sprach zu mir / gebe noch eins hin / vnd bule vmb das bulerische vnd Ehebrescherische Weib / wie denn der $\text{H} \text{E} \text{R} \text{R}$ vmb die Kinder der Israel bulet / vnd sie doch sich zu frembden Göttern keren / vnd bulen vmb eine Kannen Weins. Vnd ich ward mit ihr eins vmb funfftzeben Silberling / das ist / vmb funfftzeben orts Thaler / vnd ein Domer Gersten / thut zwey Malter Gersten / vnd ein Letech Gersten / das ist / vmb einen halben Domer / Nemlich vmb ein Malter Gersten. Wolte also die gantze Summa sein / vierdehalben Thaler / ein ort Thalers / vnd drey Malter Gersten. Den Letech wie gemelt / hat so viel gethan als ein halb Domer / vnser Masse ein Malter Korn / doch ein wenig mehr / dieweil wir aber kein neber Masse haben / die neber hinzu stimmen könte / mus ich den Letech mit einem Malter / vnd den Domer mit zwey Maltern vergleichen.

Rechnung der Masse im Neuen Testament.

Matthel. 13.

Das Himelreich ist einem Sawerteig gleich / den ein Weib nam / vnd vermenget in vnter drey Sata / das ist / vnter einen Scheffel Mehls / bis das er gar durchsewret ward. Den drey Sata bey den Hebreern machen ein Epha / das ist / einen Scheffel. Ein Sata ist derwegen ein wenig mehr als ein halb Dimbte.

Als

Luc. 16.

Als der vngerechte Haushalter rechnung hielt / mit den Schuldenern seines hērrn / war der Erste schuldig *centum batos olei*, hundert Bath / das ist / hundert Tonnen Oles / vnd gieng in ein jedes Bath oder Tonne neun Stübichen / ist also die gantze Summ der Schuld neun hundert Stübichen. Der vngerechte Haushalter spricht / er solle nur die helffte schreiben / funfftzig Bath / das ist / fünfftehalb hundert Stübichen.

Der ander Schuldener war schuldig hundert Cor Weitzen. Ein Corns aber thut vnser Malter zwey / ist also die Summa der Schuld / zwey hundert Malter Weitzen / die machen an die sechzehen Fuder Korn. Der vngetrewe Haushalter aber / befohl im / er sollte allein achtzig Cor Weitzen / das ist / hundert vnd sechtzig Malter anzeichnen / vnd also bleibet er noch an die dreyzehen Fuder Weitzen schuldig.

Wat derwegen der vngerechte Haushalter / dem Ersten Schuldener zum besten / seinem Herrn die helffte abgestolen / Nemlich / fünfftehalb hundert Stübichen Oles / vnd diesem andern Schuldener zu forttheil / hat er seinem Herrn den fünfften Theil der Schuld / Nemlich / hin an die drey Fuder Weitzen gestolen.

Johan. 2.

Als der Hochzeit zu Cana in Galilea / hat der hērr Christus das Wasser in sechs steinern
K iij
Wassers

Wasserkrügen in süßen Wein verwandelt / es giengen aber in einen iglichen Wasserkrug / zwey oder drey *Metreta*, wie der Griechische Text anzeiget. Ein *Metreta* aber hielt sechzig *Sextarios* oder Nößel / das ist / in eine *Metretain* haben achthalb Stübichen gangen. Tu setze es also / das die ersten drey Wasserkrüge ein jeder drey *Metretas* gehalten / so were in einen iglichen / hundert vnd achtzig Nößel / das ist / drey vnd zwentzigsiehalb Stübichē gangen / Nemlich an die drey Züber oder Kübel vol Wassers. Darumb halte ich / das es grosse steineren Krüge gewesen / aus vollem starcken Steine gemacht / darin man das Wasser hat tragen müssen / vnd sein nicht allein darumb da gestanden / das man die Hende darans waschen solte / sondern das auch einer gantz darein steigen / vnd nach Jüdischer reinigung sich darin baden vnd reinigen kondte / wie denn die Jüden des badens gar viel gemacht haben. Weiter so rechne die andern drey Wasserkrüge also / das in einen iglichen *zwo Metreta* / hundert vnd zwentzig Nößel / das ist / fünffzeben Stübichen / gangen sein. Demnach wil Christus Braut vnd Brutigam / auff der Hochzeit zu Cana in Galilea mit neunhundert Nößel Weins / die machen $112\frac{1}{2}$ Stübichen / das ist / bey nahe mit dreyen Abmen Weins verehret haben.

Apocalypsis, 16.

Ich höret eine Stimme sagen / ein Chenix Weizen vmb einen *Denarium*. Das ist / der vierde Theil einer halben Metzen sol ein halben ort Chaslers

lers gelten. Denn Chænix ist das vierde Theil einer halben Metzen / vnd Denarius thut so viel als ein halb ort Chalers. Demnach würde ein halb Metze vier Denarios, Nemlich / ein halben Chaler / vnd ein gantze Metze vier ort Chalers / das ist / ein gantzen Joachims Chaler gelten. Das wolte ein sehr schreckliche Cheurung sein.

Die ist auch zu mercken / das die alten Griechen sehr fleißig sind gewesen in ihrer Haushaltung / vnd haben ein gewisse Masse gehabt / wie viel einem jeden Knechte solte teglich zur Speise gegeben werden / Nemlich / ein Chænix / das war ein Mass obngefehr so gros als zwey Töffel / oder das vierde Theil einer halben Metzen speise / da ward jnen ein *Sextarius vini* das ist / ein Töffel Weins zugeben. Das war also der Knechte tegliche Speis vnd Tranck. Vnd also kondten die Herrn eigentlich wissen / wie viel in jerglich darauff gieng / Nemlich auff ein jeden Knecht drey hundert fünff vnd sechszig Chænicas / thut vnser Mass nicht viel mehr als zwey Malter jerlich zur Speise / vnd 365. Töffel / das ist / fünff vnd viertzig Stübichen zum Trancke / Nemlich / ein wenig mehr als ein Abme Weins. Vnd das ist also eines jeden Knechtes jerliche Speis vnd Tranck gewesen. Gott aber hat die Kinder von Israel die viertzig Jahr vber in der Wüsten viel reichlicher versorget / denn er gab einem jeden Teglich ein Gomer / das ist / ein halbe Metzen Dimelbrots / das ist / vier mal so viel als ein Chænix. *Cicero octaua oratione in Verrem* schreibt / das ein *Modius tritici*, Wolte sein vnser Masse ein Metze Weitzen / sey in Sicilia gemeinglich

verkauft für drey *Sestertios*, die machen zween gute Fürstengroschen / vnd einen Meisnischen Dreyling oder Myserippen. Dieweil nu *Chenix* das achte Theil vom *Modio* gewesen / so wolte ein *Chenix* ein wenig mehr als drey Meisnische Pfenning / Nämlich / obn gefehr fünff Gosler gegolten haben / vnd so viel hat teglich ein Leibeigen Knecht in Griechen Land seinem Herrn an Speise verzeret / vnd noch ein Nösel Weins dazu. Also siehet man das die Alten kaum die helffte so viel gessen vnd gedruncken haben / weder die vnsern / sondern sich fein messig gehalten / darumb sind sie auch obn zweiffel viel gesunder / vnd zu allen hendeln viel geschickter vnd bequemer gewesen. Die Natur ist mit einem geringen wol gesetiget / wenn sie aber zuviel vberladen wird / kan sie balde geschwechet vnd gekrencket werden / vnd wird als denn auch ein Mensch vngeschicket zu allen dingen. Vnd das sey nu also genug von der Korn vnd Weinmaß / so viel deren beid im Alten vnd Newen Testament gedacht wird. Damit aber ein iglicher gutbertziger Leser / aller Hebreischē / Griechischen vñ Lateinischē Masse gründlichen bericht bekommen / vnd sodan Bücher auch auff andere Lender zurichten möge / habe ich nachfolgendes Teflein am ende dieses Buches hinzusetzen wollen / darin solche Maß so viel immer möglich / auffz eigentlichste gegen einander proportioniert werden. Der liebe Gott verleibe gnad / das ein jeder gutbertziger Leser der sachen weiter nachdencken / dem lieben Gott zu ehren vnd gefallen / vnd seiner selbst eigen Seligkeit zum besten /

die heis

die heilige Schrift mit mehrem fleis lesen vnd be-
hertzigen müge / das verleibe der liebe G D T
vmb seines hertzlieben Sohns vnsers Erlösers vnd
Seligmachers Jesu Christi
willen / Amen.

Nachfolgendes Zefflein / aus vielen
Büchern vnd glaubirdigen Scribenten zusamen
gezogen / zeigt an / wie alle Hebreische / Grie-
chische vnd Lateinische Maß / gegen einan-
der zu proportioniern vnd ver-
gleichen sein.



71 Rechnung der Maß
T A B V L A D E
M E N S V R I S E B R A I
C I S , G R A E C I S E T
 Latinis.

חֹמֶר Homer, כּוֹר κόρος Corus, capiebat decem Bathos
 vel Epha, oua 4320. Sextarios 720. Gomer 100. vnser Maß
 zwey Malter Korn / oder neunzig Stübichen
 Weins / Nemlich / nicht viel mehr als zwey Abmen
 Weins.

לֶתֶחַ Letech, dimidium Cori, continet 5. Epha, oua 2160.
 Sextarios 370. Gomer 50. vnser Maß ein Malter
 Korn.

אֵיפָה vel אֶפָה Epha, Μέδιμνος, Medimnus Atticus,
 ein Scheffel / decima pars Homer stue Cori, capiebat tria
 Sata, oua 432. Sextarios 72. Gomer 10. vnser Maß fünff
 Metzen.

בַּת Bath, Βατος, Bathus vel Batus, ein Fas oder Con-
 ne / fuit mensura liquidorum, habens eandem mensuram
 cum Epha, continet ergo oua 432. Sextarios 72, Congios 12,
 neun Stübichen.

קַד Cad, Κάδος, Cadus, ein Kübel oder Zuber /
 $\mu\epsilon\tau\rho\epsilon\tau\eta$ Metreta, capit oua 360. Sextarios 60. Congios 10. vne-
 ser Maß achtehalb Stübichen.

Ἀμφορεύς Amphora, ein Kübel oder Zuber / erat
 mensura, continens Sextarios 48. Congios 8. vnser Maß
 sechs Stübichen.

סַטִּיט Satum, Καλπή vel Σάμνος, Vrna, ein Eymer /
 ein wenig mehr als ein halb Dimbte / fuit tertia pars
 Ephi, dimidium Amphora, capiens oua 144. Sextarios 24.
 Congios 4. drey Stübichen.

סַטִּיט

מִדָּה Midda, Modios ein Metze / *tertia pars Amphora, continens Sextarios 16. Congios 2½. vnser Mass an die zwey Stübichen/oder eine Metzen.*

הֵין Hin, ein Bobmkanne/oder eine grosse Kanne / *mensura liquidorum, olei & vini, & mensura minor modio, capiens Login siue Sextarios. 12. congios 2. vnser Mass anderhalb Stübichen.*

Semodius paulò superauit congium, fuit enim sexta pars Amphora, continens Sextarios 8. vnser Mass ein Stübichen oder ein halbe Metzen.

גֹּמֶר Gomer, ein halbe Metzen / *decima pars Ephi, & centesima pars Homer siue Cori, capiebat Sextarios 7½.*

Χοεύς aut χῶς vel χοή, Congius continens sex Sextarios, Cyathos autem 72. fuit octaua pars Amphora, vnser Mass Drey Quartier.

Καβός, Modiolus, quarta pars Modij, capiens quatuor Login, hoc est, Sextarios quatuor, oua autem 24. vnser Mass ein halb Stübichen.

Χοίνιξ, Chænix, demensum diurnum, octaua pars Modij, & dimidium Semodij, tertia pars Gomer, capiebat Sextarios 2. Cyathos 24. Das vierde Theil einer halben Metzen/zwey Nößel oder ein Quartier.

Quartarius fuit quarta pars Congij, & decima sexta pars Amphora, capiebat Cyathos 18. vnser Mass anderhalb Nößel.

לֹג Log, Sextarius ein Nößel / *est mensura quæ tantum continet, quantum sex ouorum teste, capit ergo Cyathos 12. vnser Mass ein Nößel / nominatur etiam Mina Italica.*

הֵמִינָה Hemina, Κοτύλη Cotyla capiebat sex Cyathos, ein halb Nößel.

L a

Κύαθ

Κύαθος *Cyathus*, est mensura capiens duodecim cochlearia,
ein Becher.

Μυστρός *Mystrum*, ein halb Becher / capiebat sex cochlearia.

Cyame capit duo cochlearia, zween Löffel vol.

Κοχλιάριον *Cochlearium*, ein Löffel vol.

Folgen nu etliche Exempla Heidnischer Historien / das man also sehen möge / wie diß Büchlin auch zu vielen Griechischen vnd Römischen Historien nutz vnd dienlich sey.

Nter dem Keyser Claudio ist solch ein gros Uebwörung gewesen / das ein *Modius*, das ist / ein Metze Korn ist verkaufft worden für sechs *Drachmas*, die machen drey ort *Chalers* / so doch sonst gemeinlich / wens keine Uebwörung war / dieselbige Metze Korn / in Lateinischer sprach *Modius* genant / nur *tres Sestertios*, das ist / zween Fürstengroschen gegolten / wie Kurtz zuuorn *ex Cicerone in Verrem* angezeigt worden. Dieser grossen Uebwörung gedenccken *Suetonius* vnd *Dion* / vnd es ist eben die Uebwörung / die der Prophet *Agabus* durch den heiligen Geist zuuorn gesehen / vnd geweiffaget / das sie vnter dem Keyser Claudio geschehen solte / *Actor. II.*

Von

Von Pythio dem Könige *Lydorum*.*Herodot. lib. 7.*

Der König Pythius in *Lydia* / der den mechtigen König *Cerxes* aus *Persia* mit seinem gantzen Kriegesvolck zu Gaste gebeten / ist reich gewesen / zween tausent Talent Silbers / die machen dreissig mal hundert tausent *Thaler* / vnd an Gold hat er gehabt / *Quadrages centena millia nummum Daricorum, septem millibus minus*, die machen viertzig mal hundert tausent *Portugalöser* / weniger sieben tausent *Portugalöser* / vnd so viel hat im König *Cerxes* / demer zu behuff des vorstebenden Krieges / solche Summen schencken wolte / dazu geben / das also die viertzig mal hundert tausent *Darici* oder *Portugalöser* sind vol worden. Nach *Budæi* rechnung wollen diese viertzig mal hundert tausent *Darici* so viel machen / als vier hundert mal hundert tausent *Kronen* / das weren also vier hundert *Tonnen* *Goldes*. Denn er rechnet einen *Daricum* zehen *Kronen* werd. Besiehe *Herod. lib. 7.* vnd *Budaum de asse*.

Von *Nouellio Torquato*.

Nouellius Torquatus Mediolanensis, hat den Zunamen bekommen / das er genent ist *Tricongius*, darumb das er in gegenwart des *Keyfers Tyberij* hatte ausgesoffen in einem soffe *tres congios vini*, die machen neun *Quartier* *Weins* / vnd so viel hat dieser *Nouellius Torquatus*, in einem setze zu sich genomen / *si credendum est Plinio lib. 14. cap. 22.*

L iij

Von

Von der grossen Huren Laïs zu Corinth.

Diese Laïs war vber die massen schön / darumb viel der aller reichesten vnd mechtigstē aus Griecheland gen Corinthum zögen / der liebe mit jr zu pflegen / vnd keiner ward zugelassen / er hette jr denn so viel geben / als sie von jm forderte. Vmb dieser schönen Fraxen willen ist auch der treffliche Dractor vnd berühmte Redener in Griechischer Zungen Demosthenes / gen Corinthum gezogen / er kondte sie aber mit seiner lieblichen Rede dahin nicht bringen / das sie in hette wollen zu jr lassen / sondern sie fordert von jm zehen tausent *Drachmas*, die machen tausent Kronen nach *Budæi* rechnung / der allzeit zehen *Drachmas* auff eine Krone rechnet. Demosthenes aber hat die lieb so theur nicht kauffen wollen / sondern darauff geantwortet: *ἐκ ὠνέμου μυρίων δραχμῶν μεταμέλειαν*, das ist / Ich keuffe mir mit zehen tausent *Drachmis* keine rewe oder leid / Besibe *Gellium lib. I. cap. 8.*

Terentius in Eunuchō Act. 3. Scen. 2.

Draso schatset die Waged aus Aethiopia / die Phædria seiner lieben Thaidi schencken wolte / das sie sey gekaufft für *tres Minas*, für drey Pfund / die machen nach *Budæi* rechnung dreissig Kronen. Vnd der Eunuchus vnd die Waged aus Morenland zusammen sind gekaufft für zwentzig *Minas*, die machen zwey hundert Kronen. *Act. 1. Sce. 2. Den Mina Attica* helt zehen Kronen. wie das *Cefflin de ponderibus*

bus & Monetis anzeiget. Damit aber ein jeder im *Tes-
rentio* vnd auch sonst in andern beide Geistlichen
vnd Weltlichen *Historien* / nach *Budæi* rechnung
die *Drachmas*, *Minas* vnd *Talenta* zu Kronen rechnen
könne / sol man auff nachfolgende drey Regeln
fleissig acht haben.

Die erste Regel von den *Drachmis*.

Diuidiere die *Drachmas* durch sieben / so werden
nach *Budæi* rechnung *Frantzösische* Kronen
daraus / denn sieben *Drachma* machen eine *Krone*.
Darumb so machen zwentzig *Drachma* zwö *Kro-
nen* / 30. *Drachma* drey *Kronen* / 40. *Drachma* 4. *Kro-
nen* / 90 *Drachma* 9. *Kronen* / 100. *Drachma* zehen
Kronen / Nemlich / ein *Minam* oder *Pfund*.

Die ander Regel von den *Minis*.

Die *Minas* multipliciere durch sieben / so werden
Kronen daraus / denn sieben *Kronen* machen ein
Minam oder *Pfund*. Demnach so machen zwö *Mis-
na* zwentzig *Kronen* / drey *Mina* 30. *Kronen* / vier
Mina 40. *Kronen* / acht *Mina* 80. *Kronen* / neun *Mis-
na* 90. *Kronen* / zehen *Mina* hundert *Kronen* / zwene-
tzig *Mina* zwey hundert *Kronen* / dreissig *Mina* drey
hundert *Kronen* / drey vnd dreissig *Mina* drey hun-
dert vnd dreissig *Kronen* / vier vnd dreissig *Mina*
dreyhundert vnd viertzig *Kronen* / viertzig *Mina* vier
hundert *Kronen* / funffzig *Mina* fünff hundert *Kro-
nen* / sechtzig *Mina* sechs hundert *Kronen* / Nem-
lich / ein *Talentum*.

Die

Die dritte Regel von den
Talentis.

Die *Talenta* multipliciere durch sechs hundert / so
 werden Kronen daraus / denn sechs hundert
 Kronen machen ein *Talentum Atticum*. Darumb so
 machen zwey *Talenta* zwelff hundert Kronen / drey
Talenta achtzeben hundert Kronen / seben *Talenta*
 sechs tausent Kronen / zwentzig *Talenta* zwelff tau-
 sent Kronen / dreissig *Talenta* achtzeben tausent
 Kronen / hundert *Talenta* sechtzig tausent Kronen /
 zehen tausent Talent / sechtzig mal hundert tausent
 Kronen / Nemlich / sechtzig Tonnen Goldes / etc.
 Vnd also kanstu alle Griechische *Drachmas*, *Minas*
 vnd *Talenta* gantz leiderlich zu Kronen rechnen /
 allein das du acht habest / auff das *Talentum ma-*
gnum, welches thut acht hundert Kronen. *Terent. in*
Phorm. Act. 4. Scen. 3. Wo aber das *Talentum magnum*
 mit Namen nicht eigentlich ausgedrucket wird /
 da mus der Text von gemeinen *Talentis* verstanden
 werden.

Von *Craeso* dem mechtigen König in
India / *Herodot. lib. 1.*

Dieser König *Cresus* hat ein statliche Legation
 abgefertiget gen *Delphos* / vnd den Abgott *A-*
pollinem fragen lassen / ob im auch der Krieg / den
 er gegen *Cyrum* den mechtigen König in *Persia*
 fûrgenomen / zum glûckseligen ende auslauffen
 würde /

würde / vnd hat dazumal vnter vielen andern köstlichen gaben gen Delphos gesand / einen gülden Lewen vō lauterem Golde sehr kunstreich gemacht / zehen Talent Goldes schwer / die machen sechtzig tausent Vngerische Goldgülden / vnser Gewicht vber die vier Centner reines Goldes / vnd vber das noch zwo weite grosse Schalen / deren die eine von lauterem Golte sehr kunstreich gemacht / neundehalb Talent Goldes schwer gewesen / das weren also ein vnd funffzig tausent Vngerische Goldgülden / vnser Gewicht drey Centner vnd 62. Pfund Goldes / *et duodecim Minarum*, die machen nach Vngerischem Golde / zwelff hundert Vngerische Goldgülden / vnser Gewicht vber die neun Pfund Goldes. Das also die Gülden Schale vnser Gewicht / wenn mans eigentlich ausrechnet / in alles gewogen hat drey Centner / ein vnd siebentzig Pfund / vnd sechs vnd zwentzig Loth Goldes. Die ander Schale hatte der treffliche berühmte Künstler Theodoros Samius / von Silber sehr kunstreich vnd köstlich ausgeerbeitet / vnd war so gros / das sechs hundert Amphora darein giengen / die machen neunzig Abmen Weins / wenn ein jede Abme gerechnet wird zu viertzig Stübichen. Für diese herrlichen köstlichen gaben / hat König Cresus vom Teuffel ein heuchelische zweyzüngige vnd betriegliche Antwort bekommen / dadurch ist er angereizet worden zum Kriege wider Cyrum den mechtigen König in Persia / vnd verlor darüber sein gantztes Königreich / ward auch selbst gefangen / vnd auff ein hauffen Holtzes gesetzt / das er solte verbrand werden / dieweil er aber mit erbermlicher Stim schreiet /

D Solon /

Solon / o Solon / vnd anzeiget / das der weise
 Man Solon im zuuorn gesaget / wie niemand für
 seinem ende selig zuschatzen were / ist im aus mitz
 leiden vom König Cyro das Leben geschencket wor
 den. Also siehet man / wie der Teuffel diesem Cra
 so für seine milde Königliche gaben so vbel gelonet
 hat. Solche vnd dergleiche Historien mehr / möz
 gen aus diesem Büchlin / nach jeder Gewicht /
 Müntz vnd Mass Proportionierung / desto besser
 verstanden werden / der gütige Leser wolle sich zu
 diesem mal diese anleitung wolgefallen lassen /
 vnd der sachen zu Gottes Lob vnd Preis
 weiter nachdencken.

E N D E.



Bedruckt zu Helm-
stadt durch Jacobum Lucium.

M. D. LXXIII.



Geometriae libri primus

Euclidis a Theodoro Mopsuestensi

M. D. LXXIII



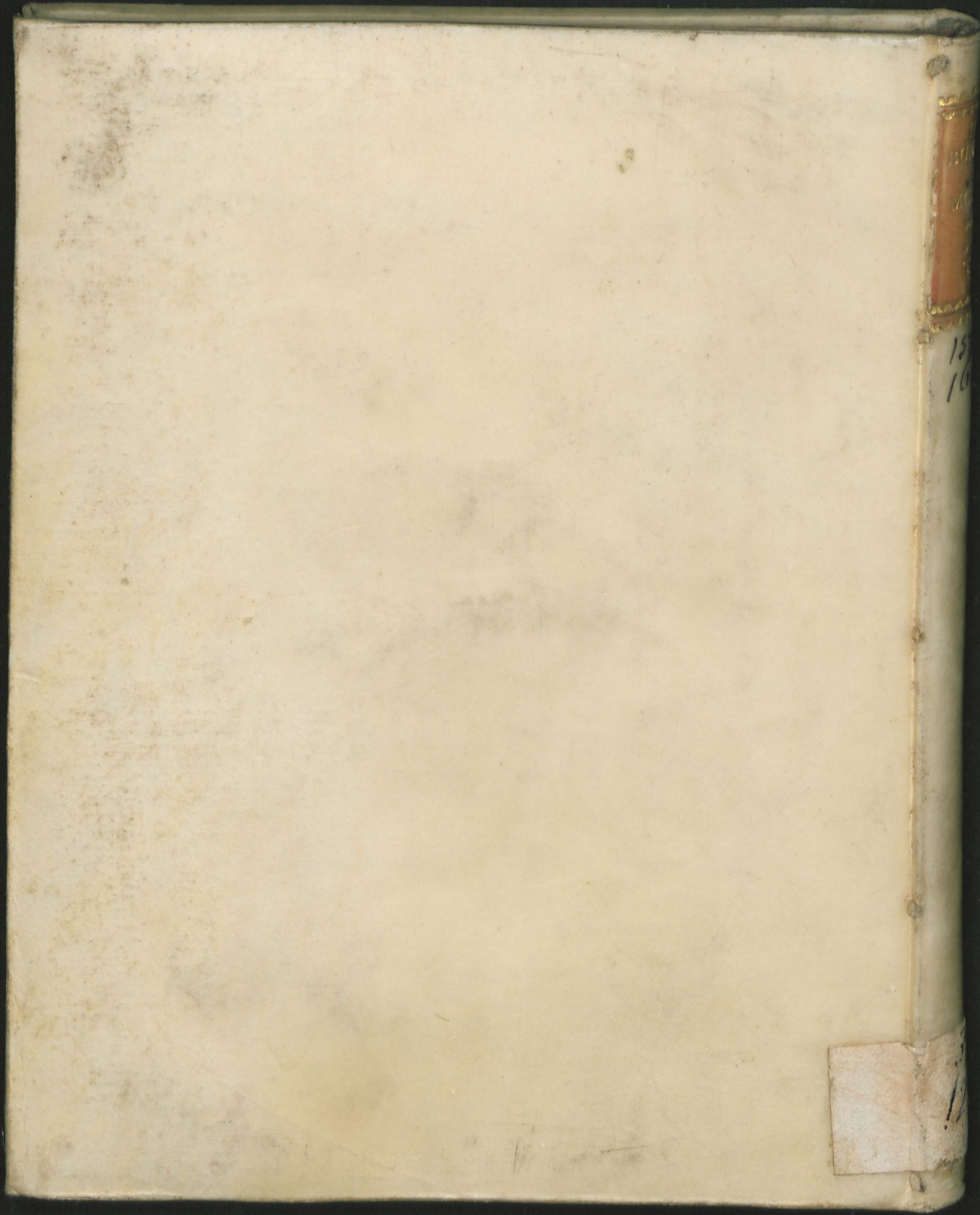
57626

FB: 57626

(X2998422)

441.

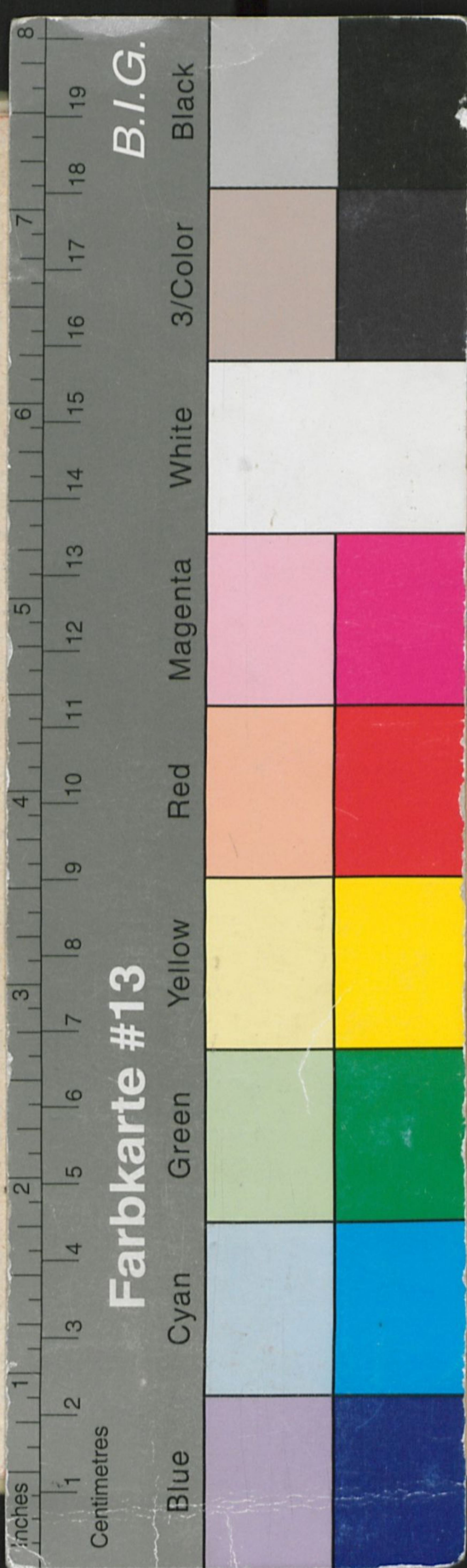
1017



15
16

15
16





DE MONETIS ET

Menfuris sacrae Scripturae.

Das ist

Ein eigentliche Ausrechnung vnd Beschreibung aller Münz vnd Masse in heiliger Schrifft.

Darin alle Silbern vnd Goldmünz/ auch alle Korn vnd Weinmasse der Hebreer/ Griechen vnd Lateiner/ so viel deren im Alten vnd Neuen Testament gedacht/ nach notturfft erkläret / vnd mit vnser Münz vnd Mass Proportionieret vnd verglichen werden/ mit fleis ausgerechnet.

Durch

M. Hinricum Bünting Pfarherrn der Kirchen zu Brunow im Lande Braunschweig.



Helmstadt /

Anno M. D. LXXIII.

